

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Bekleben die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 352.

Verlags-Versprecher No. 2968.

Samstag, den 30. Juli.

Redaktions-Versprecher No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Neuabschluss des deutsch-russischen Handelsvertrags.

Was mit dem Augenblick des Eintreffens des Reichs-Langlers Grafen Bülow von Norderny in der Reichshauptstadt so gut wie sicher zu erwarten stand, ist Ereignis geworden. Der neue Handelsvertrag mit Rußland wurde gestern vorläufig von dem Grafen v. Bülow und dem Präsidenten des russischen Ministerkomitees v. Witte unterzeichnet. Tags zuvor fand ein deutsch-russisches Diner beim Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn v. Nischthofen, statt, dem auch der Geheimere Kommerzienrat v. Mendelssohn beizuhörte. Wenn nicht in der offiziell approbierten Notiz über das Diner die Teilnahme dieses gewiegten Finanzmannes an der Feier ausdrücklich hervorgehoben wurde, könnte es vielleicht als im gut verstandenen Interesse des Vaterlandes nach wie vor gelegen erscheinen, an der Fiktion festzuhalten, als ob Handelsvertrags- und Geldgeschäfte diesmal nicht zusammengehörten wie die siamesischen Zwillinge, und wo sie im Jahre 1899 beim Abschluß des ersten Handelsvertrags, den Rußland mit Deutschland einging, sich nicht vollständig voneinander trennen ließen.

Wie England bis heutigen Tages, hat auch Rußland bis in die neunziger Jahre an einer grundsätzlich autonomen Handelspolitik festgehalten, und zwar an einer extrem-protektionistischen. Die mäßige Erniedrigung der Zollschranken, welche im mittleren Drittel des letzten Jahrzehntes hauptsächlich in Rücksicht auf das enorme Überhandnehmen des Schmuggels eingetreten war, machte aus fiskalischen Gründen alsbald wieder einer ausgedehnten Hochschuttpolitik Platz. Dieselbe begann 1876 mit der Anordnung, daß alle Zölle in Goldwährung zu zahlen seien, was angesichts der in Rußland herrschenden Papierwährung eine Zollserhöhung um 30 Prozent bedeutete, und endete nach wiederholten Zollserhöhungen mit dem Kampftarif von 1893, den die russische Regierung auf die deutscherseits erfolgten Gegenmaßnahmen als letzter Trumpf ausspielte und der im wesentlichen einer vollständigen Aussperrung der deutschen Provenienzen gleichkam. Deutschland antwortete mit einer Zollserhöhung von 50 Prozent und Rußland tat daselbe. So war der Zollkrieg formell erklärt. Dieser Zustand konnte in Anbetracht des Umfandes, daß Rußland in vieler Hinsicht auf die deutschen Waren angewiesen war, nicht von langer Dauer sein. Rußland litt unter dem Zollkrieg mehr als wir; insoweit knüpfte es in Berlin Unterhandlungen an und der Erfolg — wie es in dem handelspolitischen Vademecum des Dr. Walther Borgius mit Recht heißt —, wesentlich ein Verdienst des Grafen Caprivi, war, daß es sich entschloß, nicht nur seine Kampfstellung, sondern überhaupt seine bis dahin hartnäckig festgehaltene autonome Handels-

politik aufzugeben und den Handelsvertrag vom Februar 1894 abzuschließen.

In diesem Vertrag wurde Rußland der deutsche Konventionaltarif zugestanden unter Bindung einer Anzahl bestehender Zollsätze. Rußland gewährte Deutschland zunächst die im Sommer 1893 Frankreich eingeräumten Zollermäßigungen, welche sich insbesondere bezogen auf Medikamente, Chemikalien, Eisen- und Stahlfabrikate, Draht, Pianinos, Papier, Flaschenweine und Schaumweine. Ferner erweiterte Rußland die Frankreich zugestandenen Zollermäßigungen für bearbeitetes Gußeisen, landwirtschaftliche Maschinen, wollene Gewebe mit Kammgarn und chemische Produkte. Endlich gewährte Rußland Zollermäßigungen, welche im Vertrage mit Frankreich nicht vorgezogen waren, bei wichtigen deutschen Einfuhrartikeln, wie für Kohlen über die westliche Grenze, Stahl, wollene Gewebe und feinere Lederwaren.

Der russische Handelsvertrag, der als letzter in der Reihe der in der ersten Hälfte der neunziger Jahre abgeschlossenen neuen Handelsvereinbarungen zustande kam, erfuhr im Reichstage lebhaften Widerstand. Doch wurde der erste Artikel desselben am 10. März mit 200 gegen 146 Stimmen angenommen. Behufs Gewinnung einer Mehrheit hatte die Regierung geglaubt, zugunsten des Ostens den Idealitätsnachweis für Getreide und zugunsten des Westens die Staffeltarife für Getreide aufheben zu müssen. Für den Handelsvertrag stimmten geschlossen die Freisinnige Volkspartei, die Freisinnige Vereinigung, die deutsche Volkspartei, die Polen, die Deutsch-Sachsen, ferner etwas über die Hälfte des Zentrums, der größere Teil der Nationalliberalen und von den Deutsch-Konservativen die Abgeordneten Graf Dönhoff, Prinz zu Hohenlohe-Öhringen, von den Freikonserwativen Freiherr v. Stumm, Schulz, Lupis und Baumbach. Gegen den Handelsvertrag stimmten die Antisemiten, die Deutsch-Konservativen und die Freikonserwativen mit den oben genannten Ausnahmen, der kleinere Teil des Zentrums und von den Nationalliberalen die Abgeordneten Pantlitz, Vegerlein, Brund, Dr. Friedberg, Günther, Oltmann, v. Marquardsen, Münch-Serber, Graf Oriola, Dr. Baasche, Schulze, Henne, Freiherr v. Henl, Dr. Sahn, Schwerdtfeger, Walter und Weber (Heidelberg). Der neue Handelsvertrag ließ in wenigen Jahren unsere Einfuhr aus Rußland von 544 auf 737, unsere Ausfuhr dorthin von 195 auf 440 Millionen Mark steigen.

Über den Inhalt des gestern vorläufig abgeschlossenen neuesten Handelsvertrags verlaute selbstverständlich einstweilen nichts bestimmtes. Als sicher wird nur angenommen, daß Rußland dafür, daß es Deutschland die Minimalzölle für Agrarprodukte gewährte, deutscherseits Konzessionen hinsichtlich des Schutzes seiner Industrie erhielt. Auch spielt der Gerste- und vielleicht auch der Gänsezoll eine gewisse Rolle bei der neuen Vereinbarung.

Es ist schwer, bevor der wirkliche Inhalt des Vertrags bekannt ist, über das Maß und die Tragweite von Konzessionen, die vor hüben und von drüben gemacht wurden, ein Urteil zu fällen. Damit ist aber auch gleich-

zeitig gesagt, daß es nicht an der Zeit ist, denjenigen Stimmen allzuviel Gewicht beizulegen, die dazu neigen, von vornherein über den Vertrag abzurteilen. Ein so wichtiges Glied in der Reihe der Handelsverträge der deutsch-russischen bildet, einen so großen Fortschritt stellt das Gelingen des Neuabschlusses dar. Nachdem nichts daran zu ändern war, daß die Getreide-Minimalzölle einen integrierenden Bestandteil der Unterlage bildeten, auf der die Verabschiedung neuer Handelsverträge im Reichstage allein möglich erscheint, darf erwartet werden, daß, weil die in bezug auf die Gewährung ausreichenden Schutzes der Landwirtschaft wichtigste Vereinbarung — die mit Rußland, welcher die mit Rumänien bald als ebenfalls perfekt geworden sich anschließen wird, gelungen ist, eine größere Beruhigung in den Kreisen der östlichen Landwirtschaft eintreten werde.

Gegen die von Rußland begehrte und ihm zweifellos auch gewährte Inanspruchnahme des deutschen Geldmarktes, machen sich zwar ebenso wie gegen die befürchtete Benachteiligung der deutschen Industrie lebhafteste Proteste geltend, doch wird man auch hier nicht vergesen dürfen, daß allzu scharf scharf macht und daß man zunächst einmal abwarten muß, was überhaupt im ganzen und im einzelnen vereinbart worden ist.

Zur Ermordung Plehwe's.

hd. London, 29. Juli. Dem „Daily Express“ wird aus Petersburg telegraphiert: Nach Empfang der Unglücksbotschaft, die ihn furchtbar erschütterte, begab sich der Zar in seine Privatzimmer, um erst am Nachmittag wieder zu erscheinen. Der Kaiser schien in jenen wenigen Stunden um Jahre gealtert zu sein. Mehrere Großfürsten und Staatsminister sowie hohe Polizeibeamte wurden sodann nach Peterhof berufen und lehrten abends nach Petersburg zurück. Es wurde beschlossen, daß Plehwe ein Staatsbegräbnis mit außerordentlichen Ehrenbezeugungen erhalten soll. Der Zar will selbst trotz des dringenden Abtraten aller seiner Ratgeber dem Sarge bis zum Grabe folgen. Auf die Vorstellungen, welcher Gefahr er sich dadurch aussetze, soll der Zar erwidert haben: Es war sowohl mein Freund wie geschätztester Ratgeber. Es verlaute, die russische Regierung habe die strengsten Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Revolutionäre beschlossen.

hd. Paris, 29. Juli. Meldungen aus Petersburg bestätigen, daß der Zar in, deren Niederkunft schließlich zu erwarten ist, das Attentat auf Plehwe geheim gehalten werden sollte. Sie erfuhren es trotzdem, zeigte aber große Fassung. Plehwe sah im Augenblick des Attentates in der rechten Wagenhecke, den rechten Arm gestützt. Dieser zeigte zwei apfelsgroße Öffnungen in der harten Muskulatur. Die Kinnlade ist zertrümmert. Der Gardelapitän Semionowitsch, der 10 Schritte von dem Wagen entfernt ging und eine Kopfwunde erlitt, begab sich trotzdem ohne Hilfe zum Alexander-Hospital. Er sagte zu den Ärzten, bereitet ein Zimmer für den Attentäter vor, trachtet dieses für die Untersuchung kostbare Leben zu erhalten. Ich glaube, die

Villa Tournesol.

Vaderoman von Paul Bonhomme.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(4. Fortsetzung.)

Berthe, die jetzt mit Gérard auf dem Eisenbahndamm auf und nieder spazierte, blieb stehen. Ihr war ein Gedanke gekommen. Sie sah ihrem Freund scharf in die Augen und fragte:

„Sie wollen ein Haus in Boulogne mieten?“

„Boulogne oder in der Umgegend, ja. — warum?“

„Dann müssen Sie unsere Villa mieten“, rief sie.

„Ihre Villa, ja, haben Sie denn eine Villa?“

„Gewiß, denken Sie sich, Fifille und ich, wir haben in einer Lotterie eine Villa gewonnen.“

„Wie, Sie haben in einer Lotterie eine Villa gewonnen?“

„Allerdings.“

Berthe erzählte nun die ganze Geschichte, und als sie fertig war, fügte sie hinzu:

„Ach, hören Sie, sagen Sie doch Ihren Eltern, sie sollen nach Edenbad kommen. Es sind zwei Etagen. Sie würden eine bewohnen und wir die andere. Das wäre reizend. . . . dann könnte Ihr Vater, da wir gerade dabei sind, meine Sache bei den meinsten ein bißchen vertreten. . . . was meinen Sie dazu?“

„Das ist eine Idee“, versetzte Gérard, und seine Freude, mit dem jungen Mädchen zusammengetroffen zu sein, wurde infolge des ihm gemachten Vorschlages noch lebhafter.

„Gleich bei meiner Rückkehr werde ich mit meinem Vater reden. Ich glaube, die Sache wird sich machen lassen.“

Ihre Augen begegneten sich und sie lächelten sich zu.

„Sehen Sie garnicht her“, fuhr Berthe fort, indem

sie mit instinktiver Koketterie das Haar glatt strich. „Ich muß ausziehen.“

„Aber nicht doch. . . . Sie sind ein bißchen zerzaust, aber das steht Ihnen ganz entzückend.“

„Na, das ist eine schöne Geschichte.“

Dann erinnerte sie sich plötzlich:

„Ach, und mein belegtes Brötchen!“

„Was denn für ein belegtes Brötchen?“

„Das ich mir am Buffet gekauft habe.“

„Ja, haben Sie es denn nicht gegessen?“

„Ach nein, ich versichere, nein.“

Dann riß sie ihre großen Augen auf und fuhr fort:

„Ich muß es wohl unterwegs verloren haben.“

„Wenn's weiter nichts ist, wollen Sie gestatten, Ihnen ein anderes zu spendieren?“

„Aber gewiß. Ich würde es mit Vergnügen annehmen. Es gibt Leute, denen die Aufregung den Appetit raubt, mir nicht.“

„Und dann müssen Sie sich ja auch ganz hungrig gelaufen haben“, erklärte Gérard mit leiser Ironie.

„Ich habe mich wohl recht toll benommen“, versetzte sie laut lachend.

„Sie haben keine Ahnung. . . . wollten einen Zug einholen. . . . Aber hören Sie. . . .“

„Was denn?“

„Sie haben Hunger?“

„Einen Wolfshunger, sage ich Ihnen.“

„Ja, wenn ich es wagte, dann würde ich mir erlauben, Sie ganz einfach und ungeniert zum Frühstück einzuladen.“

„Zum Frühstück? Wo denn?“

„Am Buffet.“

„Am Buffet, das ist mir recht“, versetzte Berthe, ohne das gerinnaste Böern, „aber ich sage Ihnen gleich. . . .“

Sie öffnete ihre kleine, behandschuhete Hand, zeigte einige Sousstüde, die sie wie durch ein Wunder in der Aufregung gerettet, und sagte:

„Das ist aber alles, was ich besitze, fünf Sous.“

Gérard lächelte achselzuckend und rief, indem er sie fortzog:

„Kommen Sie nur zum Frühstück.“

Sie wanderten zusammen nach dem Buffet, wählten einen kleinen Tisch in der Ecke des Saales und ließen sich dort nieder.

Gérard strahlte. Es kam ihm so merkwürdig vor, daß er allein mit Berthe, fern von Paris, an diesem Restauranttisch saß. . . . ein wahres Abenteuer. Er, der es als eine recht unangenehme Aufgabe angesehen, diese Maschine nach Abbeville zu bringen, segnete jetzt den Vorgesetzten, der ihn mit dieser Mission betraut. Glücklicherweise, wie ein jugendlicher Liebhaber, dem der große Wurf gelungen, verschlang er seine hübsche Nachbarin mit den Augen, und tatsächlich sah sie reizend aus, die kleine Berthe Tournesol, mit dem schief auf den zerzauliten Haaren sitzenden Matrosenhütchen, dem Reifekostüm, der über der Schulter hängenden Reifetasche und dem rofigen Teint, der seine gewöhnliche Frische wieder angenommen hatte.

Gérard reichte ihr die Karte.

„Nun, was wollen Sie essen?“

Sie bestimmten zusammen das Menu. Sie wünschte Rettich, ein Chateaubriand und Spargel in Butter. Er fügte die Ledereien hinzu, Erdbeeren mit Kirschsauce, kleine Kuchen und eine Flasche alten Bordeaux. Am liebsten hätte er gesehen, wenn sie alles gegessen und getrunken hätte, was auf der Karte stand.

Als man ihnen servierte, saßen sie da und blühten sich allüchtrahlend in die Augen. Als er sah, wie sie in die Rettiche hineinhin, die unter ihren hübschen weißen Häuten knisterten, konnte er sich nicht enthalten, seiner Freunde lauten Ausdruck zu geben.

„Ich will närrisch heißen, wenn ich in so angenehmer Gesellschaft zu frühstücken erwartet habe.“

„Na, und ich erst“, rief Berthe.

Kanaille hat Selbstmordversuch verübt. Wenige Minuten später brachte man wirklich den hageren blondhäutigen Mann ins Hospital, der in dialektischem Russisch die soziale Republik beschrieb.

hd. Petersburg, 29. Juli. Alle Blätter bringen tief empfundene Nachrufe, in denen sie Plehwe als Mann der Ordnung charakterisieren, dem seine kurze Wirkungszeit als Minister nicht gestattet habe, seine eminenten Fähigkeiten zu entwickeln und die groß angelegten Reformen durchzuführen, welche er jetzt seinem Nachfolger habe überlassen müssen.

hd. Wien, 29. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Petersburg: Die Polizei erklärt, daß sie Anhaltspunkte dafür besitzt, wonach das Attentat das Resultat eines wohl vorbereiteten Anschlages sei. In dem Verhör enthüllte der Attentäter die Tatsache, daß die Revolutionäre eine lange Kiste von zum Tode verurteilten Würdenträgern aufgestellt hätten. Außer dem Baron stünden noch auf der Liste der Prokuratur des heiligen Synod, Bobrowozow, der neue Gouverneur von Finnland, Bedobrow, und andere.

wh. Petersburg, 29. Juli. Glaubwürdig wird erzählt, daß gestern bald nach dem Anschlag auf Plehwe ein Mitschuldiger des Mörders verhaftet wurde. Derselbe hatte am Dswodnykanal aufgestellt, um einen zweiten Mordversuch zu machen, falls der erste mißlinge. Nach der Explosion der Bombe mietete er ein auf dem Kanal liegendes Boot zur Spaziersfahrt und war während der Fahrt einen اسپینزschwert in Wasser ins Wasser. Der Bootsmann schöpfe Verdacht und ließ den Fahrgast verhaften. Der ins Wasser geworfene Gegenstand wurde von Tauchern herausgeholt und erwies sich als eine Sprengbombe. Der Mörder weigert sich höhnisch, seinen Namen zu nennen.

hd. Paris, 29. Juli. Die Petersburger Polizei glaubt, daß sowohl der unmittelbare Attentäter wie ein anderes Individuum, welches nach dem Attentat eine Bombe in die Rewa zu werfen suchte, einem Charkower Nihilistenbunde angehören, welcher über Mittel zur Fabrikation von Bomben neuesten Stills verfügt, die nicht mit der Hand, sondern mit einer kleinen Schleuder geworfen werden. (L.A.)

hd. London, 29. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Helsinki vom Mittwoch: Die dortige russische Polizei behauptete vor vier Tagen, eine weit verzweigte Verschwörung gegen Plehwe entdeckt zu haben. Der Sitz sei Petersburg, die meisten Beteiligten seien Finnländer. Zahlreiche Verhaftungen seien bereits vorgenommen. Die Polizei sei überzeugt gewesen, die Hauptrolle dieser Verschwörung entdekt zu haben.

hd. Petersburg, 30. Juli. Eigentümlich ist die Stimmung in Petersburg. Nur wenigen flößt Plehwe's Tod anrichtiges, ehrliches Mitleid ein. Sei es, daß die Attentate das Publikum bereits abgestumpft, sei es, daß die 2 Jahre 8 Monate seiner Amtstätigkeit als Minister des Innern ihm unzählige Feinde geschaffen hat. Seine sprichwörtliche Strenge trug ihm endlos Hass ein. Die Affäre Rischnew ist nicht nur der jüdischen Bevölkerung, sondern auch vielen gerechtfertigten Russen sündhafter gewesen. Auch die Unzufriedenheit der Finnländer ist stark mit dem Namen Plehwe's verknüpft. Zu den Gegnern Plehwe's zählen auch alle, die zur Presse gehören. Die Zensur waltet ihres Amtes mit nie dagewesener Strenge. Die Gefängnisse sind überfüllt mit intelligenten Männern und Frauen. Der geringste Verdacht führt schon dorthin. — Die Bestattung Plehwe's findet am Sonntag früh im Nowoborowski-Kloster bei Petersburg statt. Plehwe's Gattin traf gestern aus der Sommerfrische in Petersburg ein. Sie erhielt ein längeres Beileidstelegramm des Jaren. Der richtige Name des Attentäters ist noch nicht festgestellt.

hd. Petersburg, 30. Juli. Am letzten Verhör erklärte der Mörder Plehwe's, er gehöre zu den terroristischen Revolutionären. Er habe der Anweisung des Komitees Folge geleistet, welches den Tod Plehwe's verurteilt hatte. — Der Jar läßt sich von Zeit zu Zeit über

den Zustand der bei dem Attentat verwundeten Personen Bericht erhalten. Eine 64jährige Frau und ein dreijähriges Kind ringen mit dem Tode. — Der Jar hat bis jetzt die Wohnung Plehwe's noch nicht aufgesucht, um die Kaiserin nicht zu beunruhigen.

hd. Petersburg, 30. Juli. Der Mörder Plehwe's wurde aus dem Alexander-Hospital für Arbeiter nach der Untersuchungsstelle überführt. Die Operation ist gelungen und sein Leben außer Gefahr. Er ist heberfrei. Die erste Vernehmung hat nichts zutage gefördert. Der Mörder scheint sehr hartnäckig. Der Gardebataillon Zwetnij ist außer Lebensgefahr.

hd. Wien, 30. Juli. Nach Krakauer Blättermeldungen bezeichnet ein in Petersburg wohnhaft verbreiteter revolutionärer Flugblatt die Ermordung Plehwe's als einen Akt gerechter Notwehr gegenüber dem schmachvollen Despotismus, dem ganz Rußland ausgesetzt ist. Die Geduld des russischen Volkes sei zu Ende, und dem forstigen und gewalttätigen System, das Rußland zugrunde richte, müsse am jeden Preis ein Ende gemacht werden.

hd. Paris, 29. Juli. Durnow's Provisorium als Verweser des Ministeriums des Innern wird nur wenige Tage dauern. Der Jar wird wahrscheinlich schon morgen Plehwe's Nachfolger ernennen. An dem System wird nichts geändert werden.

hd. London, 29. Juli. Die Ermordung Plehwe's machte in London einen tiefen Eindruck, erweckte aber keine Sympathien mit dem Ermordeten. Im Gegenteil ist eine gewisse Genugtuung unverkennbar. Die Leitartikel der Morgenblätter sind durchweg auf diesen Ton gestimmt, wenngleich die Mordtat selbst aufs allerhöchste verurteilt wird.

Persönliches über Plehwe. Wenzeslaus (russisch Wätscheslaw) Konstantinowitsch v. Plehwe war polnisch-berlinerischer Adliger, die er jedoch in seinen späteren Jahren verließ. Er wollte als Volkstribun gelten, zu verfehlten Versuchen. Er wollte als Volkstribun gelten. Doch ist ihm dieses nie gelungen. Freunde und Gegner haben seinen Namen stets das deutsche „von“ angehängt, während er selber konsequent „Plehwe“ gezeichnet. Im römisch-katholischen Glauben getauft und erzogen, trat er in seiner Jugend zur reformierten Kirche über, die er im späteren Mannesalter mit der griechisch-orthodoxen Kirche veranlagte. Über das Privatleben des ermordeten Ministers verlautet sehr wenig. Man weiß, daß er verheiratet war, man weiß, daß er ein zurückgezogenes Leben führte, man sprach auch in Petersburg, daß die Bewachung seiner Person dem Staate jährlich 800 000 Rubel kostete.

Politische Übersicht.

Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden.

L. Berlin, 29. Juli.

Wie offiziell mitgeteilt wurde, handelt es sich bei der Einberufung des Berliner Magistratsrats Meyer zu vorübergehender Beschäftigung im Reichsamt des Innern um die Frage der gesetzlichen Regelung der Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden. Der genannte Beamte verfügt in dieser Beziehung über eingehende Erfahrungen. Was Bedürfnis, auf diese vielfach unter den drückendsten wirtschaftlichen und sanitär-mangelhaften Verhältnissen erwerbstätige Klasse von Arbeitern, die Wohltat der Krankenversicherung zu erstrecken, ist allgemein anerkannt. Nach Annahme dieser Sozialpolitik, zu denen auch der Amtsgerichtsrat Jahn-Berlin gehört, wäre notwendig gewesen, die Krankenversicherung reichsgesetzlich zu regeln, insbesondere durch die Ausschaffung des Kreisversicherungsbestimmungen und die Aussetzung von Befreiungen zu bestimmen, die Zweifel hinsichtlich der Klassenzugehörigkeit zu lösen, besondere Normen über die Feststellung der für die Be-

wertung der Beiträge und Unterstellungen maßgebenden Höhe, für Melde- u. Beitragsleistungspflicht aufzustellen, und überall für den Bundesrat und die Gemeinden neue Vollmachten zur weiteren Ausgestaltung der Normen nach Maßgabe der besonderen gewerblichen und beruflichen Verhältnisse vorzusehen. Statt dessen hat man sich durch Gesetz vom 30. Juni damit begnügt zu müssen geglaubt, die bis dahin nur den Gemeinden eingeräumte Befugnis zur Ausdehnung des Versicherungszwangs auf die Hausgewerbetreibenden auch dem Bundesrat für das ganze Reichsgebiet zu erteilen und dabei gewisse Normen festzusetzen, nach denen der Bundesrat oder die Gemeinden befugt sind, für solche Fälle, in denen Unternehmer bei der Beschäftigung von Hausgewerbetreibenden sich der Vermittelung von Zwischenpersonen bedienen, das Bestehen der Unternehmungen, der Zwischenpersonen hinsichtlich der Beiträge besonders zu regeln. Der Bundesrat nahm einen Anlauf zur Verwirklichung dieses Beschlusses, wonach alle Hausgewerbetreibenden in die Krankenversicherung einbezogen werden sollten, nach einer Begründung. Wegen diesen Entwürfen wurden aber scheinbar Bedenken geltend gemacht, und es erwies sich, daß zur Durchführung des allgemeinen Versicherungszwangs und zur Einführung der hierzu für nötig erachteten Einrichtungen die dem Bundesrat verliehene gesetzliche Ermächtigung nicht ausreichte war. Die Kommunen lassen sich durch die nicht zu verkennden Schwierigkeiten vielfach abschrecken. Ein gesetzlicher Schritt ist also durchaus notwendig.

Diplomatischer Erfolg des Grafen Bülow.

Der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages wird in diplomatischen Kreisen als ein Erfolg des Grafen Bülow angesehen, der umso höher einzuschätzen sei, als von deutscher Seite zu keiner Zeit irgendwelcher Druck auf den russischen Verhandlungsführer ausgeübt worden ist, während längerer Zeit nach Inanspruchnahme Rußlands durch den Krieg mit Japan ruhten.

Deutschland und Frankreich in Marokko.

In der „Deutschen Kolonialzeitung“ wird von einem deutschen Militärkenner der marokkanischen Verhältnisse Deutschland ein gemeinsames Handeln mit Frankreich in Marokko empfohlen. „Eine wohlwollende, Frankreichs Vorgehen unterstützende Politik wird unsere Stellung in Marokko reichere Früchte tragen als ein unüberlegtes Drauflosstürmen“. Wenn Marokko all seine Frucht nur vom Boden aufzunehmen sein würde, so könnte man sich vielleicht bereit finden lassen, zuzugreifen. Wer aber die Verhältnisse kenne und richtig würdige, der werde zugeben müssen, daß es noch manchen recht fruchtigen Rästeln bedürfen werde, um die isolierte Frucht zu lösen, und sie als reif zum Abfallen zu bringen.

Zur Mirbach-Affäre.

In der Mirbach-Affäre veröffentlicht, wie wir schon kurz mitteilten, die „Köln. Zig.“ einen Brief des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der an den Geheimrat v. Budde gerichtet ist. Das Schreiben lautet wörtlich: Sehr geehrter Herr Geheimrat! Gemachte Blätter haben versucht, mich mit der Affäre der Pommerischen Hypothekbank in Verbindung zu bringen. Ich habe mich infolgedessen veranlaßt gesehen, einleitend Schritte zu unternehmen, um auf gerichtlichem Wege gegen die Verbreitung solcher Gerüchte über meine Person vorzugehen. Prozesse gegen die Presse habe ich bisher zu vermeiden gesucht, da bei einer Verurteilung meist die eigentliche Schuld nicht geoffenbar werden. In diesem Falle könnte jedoch eine Angelegenheit vielleicht schneller geklärt werden, in der es im allgemeinen Interesse dringend geboten scheint, daß möglichst bald

Ferrikleton.

Zur Geschichte eines berühmten Bombenattentats.

Gerade an dem Tage, da die Nachricht von der Ermordung des Ministers v. Plehwe die Welt in Aufregung versetzt, werden im Augustheft der „Deutschen Rundschau“ Erinnerungen aus dem Tagebuch des österreichischen Botschafters am französischen Hofe, des Grafen Joseph Alexander v. Südbner, veröffentlicht, die u. a. eine fesselnde Schilderung des Bombenattentats von Orsini auf den Kaiser Napoleon III. und die Geschichte des nachfolgenden Prozesses gegen den Attentäter enthalten. Im 14. Januar 1858 ereignete sich die furchtbare Tat; bis hatte die Polizei schon vorher von einem Mordanschlag gegen das Leben des Kaisers Kunde erhalten. „Es gelang auch einem Polizeigebühren“, so liest man in dem Tagebuch unter dem 15. Januar, „wenige Minuten vor der Explosion, die ihm das Leben kosten sollte, ein Individuum namens Pieri, aus Korsika gebürtig, festzunehmen. Dieser Mann trug eine in ein Seidentuch gehüllte Bombe, zwei Revolver und einen Dolch bei sich. Die Ristori sollte an diesem Abend zum Benefiz der Sänger dieser Bühne spielen und da der Hof angefüllt war, so waren die Zugänge zur Oberkassette sehr dicht, was bei solchen Gelegenheiten üblich ist. Als ich ungefähr eine Stunde vor dem Ereignis zu Wagen an dem Theater vorbeikam, bemerkte ich in der Rue Lepellec eine dichtgedrängte Volksmenge. Gedacht durch diesen Schleier der Menge, konnten sich die Mordhelfer dem kaiserlichen Wagen nähern und nacheinander drei Bomben schleudern, die im Handumdrehen Pferde und Menschen drunter und drüber niedertrifften. Weder der Kaiser noch die Kaiserin wurden getroffen. Eine Bombe platzte zwischen den Füßen der Pferde des kaiserlichen Wagens; eines derselben fiel auf der Stelle tot, wodurch die anderen gezwungen wurden, die Stelle zu bleiben. Man besand sich etwa fünfzehn Schritte von der großen Treppe des Opernhauses entfernt. Die Geschosse hatten die Außenseiten des kaiserlichen Wagens stark beschädigt, aber nur eines drang in das Innere und verletzte den

Mit etwas komischem Gewissenhaft fügte sie mitteilend hinzu:

„Und die arme Mama, die nun ganz allein weiterfährt. Wenn sie nur das Telegramm bekommt.“

„Ach, gewiß, gewiß“, versetzte Gerard, „sie ist jetzt schon beruhigt.“

„Dann kann ich also mit gutem Gewissen und gutem Appetit frühstücken?“

„Natürlich.“

„Wie, hätte sie mir nicht sagen können, daß der Aufenthalt nicht ausreicht? Sie hatte sogar das Kurbuch... Aber sie gibt ja nie acht, die Mama, sie schläft immer im Zug.“

Auf jeden Fall war das nicht der Augenblick, ihre angebliche Nachlässigkeit zu bedauern, und da Frau Lournesol wohl in Noyelles benachrichtigt worden war, soehrte Berthe entschlossen zu dem Vater zurück.

Die Fahrt hatte ihr augenscheinlich Appetit gemacht und Gerard war entzückt darüber. Als er sie in so guter Laune sah, bestellte er zwei Tassen Kaffee, die sie vergnügt, unter lauten Bemerkungen und erstlichem Lachen ausschlürften, wie zwei Schiller, die einen Ausflug machen.

Von der angenehmen Empfindung, die einem guten Frühstück folgt, beeinflusst, fing Berthe sogar an, ihm vertrauliche Mitteilungen zu machen.

„Ich habe ja ganz vergessen“, rief sie, „denken Sie sich, neulich war wieder ein Bewerber für mich da.“

Gerard erhob den Kopf.

„So?“ fragte er geodent, und schüttelte die Asche von seiner Zigarre.

„Ja, so ein langer Mensch, der den Eindruck machte, als ginge er auf Stelzen. Der Sohn eines Papierfabrikanten. Ich ahnte die Sache gleich und habe ihn über meine Ansichten nicht im Unklaren gelassen... Abends kam es natürlich zu einer großen Diskussion mit Papa... Wissen Sie, er hat zu komische Ideen, der Papa, auch eigensinnig, und wenn ich mir etwas in den Kopf gesetzt habe...“ Gerard dankte ihr mit einem Lächeln.

Sie freuzte die Arme auf dem Tisch und fuhr dann fort:

„Nun sagen Sie einmal, gibt es denn in Ihrer Karriere gar keine Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu machen...“

„Das ist schwierig“, versetzte der junge Ingenieur. „Frank in diesen Winter haben wir, Fififile und ich, 500 Frank im Pofter gewonnen.“

„Ja, ich weiß; aber zu dem guten Geschäft, von dem Sie sprechen, hätte ich kein Vertrauen.“

„Das ist gleich“, versetzte Berthe etwas ungeduldig, „ich glaube, wenn ich an Ihrer Stelle wäre...“

„Ja, was würden Sie an meiner Stelle tun?“

„Ich weiß nicht, aber ich glaube, ich würde ein Mittel finden.“

„Welches, ich kann Sie doch nicht entführen?“

Dieses Mittel erschien Berthe doch ein bißchen zu radikal, doch schien sie über den Vorschlag weiter nicht beleidigt zu sein.

Sie sah ihn eine Weile starr an und fragte dann ganz unvernünftig:

„Geben Sie nicht zufällig ein Herzleiden?“

„Wein Gott, nein, bis jetzt nicht. Warum denn?“

„Nun, dann könnten sie doch Papa sagen, Sie müßten sterben, wenn Sie mich nicht zur Frau bekommen...“

und da er sehr empfindsam ist...“

Gerard, den diese Bemerkung sehr heiter gestimmt hatte, meinte:

„Ich halte dieses Mittel nicht für so ganz unfehlbar und weiß nicht, ob Ihr Vater darauf eingehen wird.“

„Nun, dann müssen Ihre Eltern die Villa mieten, ich sehe kein anderes Mittel.“

Nun schwabten sie gemächlich weiter und fühlten sich so glücklich in ihrem tête-à-tête, daß sie ganz überrascht waren, als die Stunde der Abfahrt so schnell hereingebrochen war.

Als die Rechnung bezahlt war, erhoben sie sich und gingen wieder auf den Perron, wo sie fern von der Schar der Reisenden ein Augenblick zusammen saßen; da sie nur noch wenige Augenblicke zusammen sein konnten, so verstärkten sie die Unterhaltung durch ausdrucksvolle Blicke.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

*** Berlin, 29. Juli.** Die die „Deutsche Tageszeitung“ Berichtend mitteilt, soll die Abordnung der südafrikanischen Farmer nach St. Pauli in Wilhelmshaven, sondern in Wilhelmshaven am Kaiser empfangen werden.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Entschädigung für ungeschuldet erlittene Unternehmungshaft vom 14. Juli 1904.

*** Bergwertverstaatlichung.** Im „Reichs-Anz.“ wurde gestern das Angebot bekannt gegeben, welches die preussische Staatsregierung der Bergwertgesellschaft Hibernia zu Herne in Westfalen für die Abtretung ihres Unternehmens an den Staat gemacht hat. Verwaltung und Betrieb der Gesellschaft sollen vom 1. Januar 1905 ab für Rechnung des preussischen Staates geführt werden. — Das Angebot ist gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo die „Hibernia“ sich gegen den Vertriebsgedanken, der in der rheinisch-westfälischen Großindustrie umgehen soll, mit aller Macht zu wehren beschloß, von besonderem Interesse. Auf die Folgen darf man gespannt sein. Es scheint uns daraus hervorzugehen, daß die Regierung doch nicht gewillt ist, eine Trübschicksalsschiffahrt über den Kopf wachsen zu lassen, die für die ganze deutsche Industrie und die Wohlfahrt des Reiches von ausschlaggebender Bedeutung werden müßte. Die Erfahrungen, die wir im Laufe des Winters mit den Stilllegungen im südlichen Ruhrkohlenrevier gemacht haben, werden auf den Entschluß der Regierung wohl nicht ohne Einfluß gewesen sein. Man wird diesen Schritt der Regierung mit Genugtuung begrüßen können.

*** Rundschau im Reich.** Unter dem Verdacht der Spionage wurden gestern Abend in Wilhelmshaven in der Nähe des neu angelegten Forts Altona bei Rührsel zwei Personen verhaftet. Die Weidungsanlagen verdächtig gemacht. Die Verhafteten, von denen der eine ein Ingenieur, der andere ein Weinbauer zu sein behaupten, wurden dem Marine-Untersuchungsgefängnis in Wilhelmshaven zugeführt. Es sind Franzosen. (L. A.)

Als Fabrikinspektorin ist die bisherige Assistentin der badischen Fabrikinspektion, Fräulein Dr. Baum, landesherrlich angestellt worden. Die Dame ist erst 28 Jahre alt, hat jüngst auf dem Berliner Frauentag einen Vortrag über angenommen, war früher Assistentin an der Universität Zürich, und bis vor zwei Jahren in einer Berliner Fabrik als Chemikerin tätig.

Ausland.

*** Österreich-Ungarn.** Wie das „Armeen-Berordnungsblatt“ meldet, wurde Erzherzog Otto auf Grund seines aus Gesundheitsrücksichten gestellten Ersuchens vom Kommando der Kavallerie-Division in Wien entlassen. Auserweitigte spätere Verwendung im Dienste wurde vorbehalten. Erzherzog Otto ist seit Beginn des Jahres leidend und bedarf zur Herstellung seiner Gesundheit eines längeren Urlaubs, den er teilweise auf der Mendel in Südtirol verbringen wird.

*** Italien.** Der Bischof Venozze, der in Rom eingetroffen ist, ist beim Prior der Hospizianer abgestiegen. Er besuchte einen der bekanntesten Anwälte der römischen Kongregation zu sich. Der Bischof weigerte sich, sonst jemand zu empfangen. Durch Vermittelung des Monsignore Bisteti hat er beim Papst um eine Audienz gebeten.

*** Frankreich.** Ministerpräsident Combes ist gestern in Paris eingetroffen, um dem stattfindenden Ministerrat beizuwohnen. Wie verlautet, sollen immerhin des Kabinetts Meinungsverschiedenheiten wegen der gegenüber dem Vatikan zu treffenden Maßregeln entfallen sein. Der Minister des Äußern, sowie der Finanzminister und Präsident Douhet sollen, wie es heißt, gegen einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zum Vatikan sich ausgesprochen haben. — Im gestrigen Ministerrat besprach Delcassé die äußere Politik. Er verbreitete sich namentlich über die Beschlagnahme von Schiffen vom internationalen Gesichtspunkt aus, sowie über die politische Lage in Marokko. — Wie die „Agence Havas“ meldet, ist die Nachricht, General Negrier habe um seine Entlassung gebeten, unbegründet. Der General habe während seiner letzten Inspektionsreise im Osten in einem an den Kriegsminister gerichteten Bericht zwei Wünsche geäußert über die Entsendung von Garbigen nach gewissen Punkten und über ungenügenden Effektivebestand einzelner Regimenter. In beiden Angelegenheiten sei dem Wunsch des Generals entsprochen worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 30. Juli.

*** Personal-Nachrichten.** Herr Kurdirektor v. Schmeyer tritt morgen einen vierwöchigen Erholungsurlaub an. — Die Regierungsbaumeister des Hochbauamtes Karl Gerhardt und Ernst, beide aus Wiesbaden, sind der überörtlichen Regierung in Erfurt und Kassel zur Beschäftigung überwiesen worden. — Die Wahl des Herrn Schumanns Dröder von hier zum Polizeiwachtmeister der Stadt Höchst a. M. hat die Behörde der königlichen Regierung gefunden. — Zum Leiter der neu zu errichtenden Oberrealschule wurde Herr Professor Dr. phil. Otto Klein von der hiesigen Oberrealschule zur Wahl in Vorschlag gebracht.

*** August-Programm der Kurverwaltung.** Auch für den Monat August hat die Kurverwaltung ein Programm in geschmackvoller Ausgestaltung herausgegeben, welches an Interessenten gern an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses gratis verabfolgt wird. Da unserem verdienstvollen Kurorchester für Anfang August ein zehntägiger Erholungs-Urlaub gewährt ist, so werden die Abonnement-Konzerte während dieser Zeit zunächst von dem Berliner Philharmonischen Blasorchester unter Kapellmeister Franz von Blon und im übrigen durch die Kapellen der Regimenter v. Gersdorff und Dranken, die Korpsmusikanten am Kochbrunn von dem hiesigen Musikverein ausgeführt. Es ist wieder eine ganze Reihe besonderer Veranstaltungen vorgesehen, darunter einer der so beliebten großen Illuminations-Abende für nächsten Samstag, den 6. August, ein Ball für Mittwoch, den

10. August, Gartenfest mit großem Feuerwerk für den 13. und 27. August, ein Sommerfest mit großem Ball für den 20. August, ein Liederfest National-Konzert für den 18. August und ein Niederländisches National-Konzert für den 31. August, beide in Verbindung mit Beleuchtungs-Veranstaltungen. Auch an Militär-Konzerten, Kompositionen und Solisten-Abenden usw. steht es nicht. Etwasige Änderungen des Programms bleiben selbstverständlich vorbehalten, da die Veranstaltungen von der Witterung abhängig sind.

*** Jubiläum.** Am Montag, den 1. August, feiert Herr Ernst Uhlitzh den 25. Jahrestag seiner Tätigkeit als Cellist im hiesigen Kurorchester. Wie er durch sein schlichtes Wesen und seltene Pflichttreue schon in früheren Jahren als Mitglied der ausgezeichneten Kaduwerschen Kapelle in Leipzig sich viele Freunde erworben hat, so kann der Jubilar während seiner diesjährigen 25jährigen Wirksamkeit nicht minder auf Viele zählen, die an seinem Jubiläumstag von den herzlichsten Glückwünschen besetzt sind, daß es Herrn Uhlitzh vergünstigt sein möge, noch viele Jahre im Dienste der Frau Musik zu wirken.

*** Walhalla-Theater.** Morgen Sonntag gelangt wiederum die von Publikum und Presse mit einstimmig großem Beifall aufgenommene Operette „Frühlingsluft“ zur Aufführung. Montag wird zum 3. Male „Nachtbinder“ gegeben. In Vorbereitung befindet sich die wirkungsvolle Operette „Der liebe Schatz“ von H. Reinhardt, dem Komponisten vom „Süßen Mädel“. — Der Wochenplan lautet: Sonntag, den 31. Juli: „Frühlingsluft“. Montag, den 1. August: „Der Nachtbinder“. Dienstag, den 2.: „Frühlingsluft“. Mittwoch, den 3.: „Das süße Mädel“. Donnerstag, den 4.: „Bruder Straubinger“. Freitag, den 5.: „Frühlingsluft“. Samstag, den 6.: Benefiz für Frä. Malowka. Sonntag, den 7.: „Frühlingsluft“.

*** Die Schlaraffen bei Kupperberg.** Den Glanzpunkt bei dem diesjährigen in Mainz abgehaltenen Sommerfest der All-Schlaraffia bildete zweifellos das Schaumlethe-Fest am 25. Juli bei der bekannten Sektellerei Kupperberg. Diese hatte es sich nicht nehmen lassen, die aus allen Ländern erschienenen Schlaraffen zu sich zu laden. Wer einmal durch die Kellerreihen dieser Firma gewandert ist, weiß, welche eigenartigen Zauber Wänderer von Flaschen auf den Besuch erwarten. Die Wänderer kamen deshalb teilweise schon animiert an die Oberfläche. Um aber dem Feste eine erhöhte Stimmung zu geben, war die für solche Zwecke erbaute Festhalle eigens dekoriert und im Sinne der schlaraffischen Veranstaltungen in eine Burg ausgebaut worden. Der Festzug hatte ein bestimmtes Gepräge erhalten, und nachdem unter den Klängen der Kupperbergschen Hauskapelle der Einzug in die Festhalle stattgefunden hatte, nahm der Burgherr, Herr Kupperberg, das Wort zu einer Begrüßungsansprache, die mit heller Begeisterung von den Schlaraffen aufgenommen und erwidert wurde. Es erfolgte dann die Ausführung eines besonderen rheinischen „Bühnenweiche-Festspiels“ unter Mitwirkung erster Schauspieler, und daran anschließend begann nun die von den Festteilnehmern langersehnte „zwanglose Sippung“, wobei das ausgezeichnete „Kupperberg-Gold“ im wahren Sinne in Strömen floss, was man übrigens an der ausgelassenen Stimmung am besten kontrollieren konnte. Man kann sich denken, was an Humor und Witz, Satire und Begeisterung von 800 Personen unter dem Einfluß eines solch edlen und feurigen Tropens geleitet werden kann. Und wenn Herr Kupperberg am Schluß seiner Begrüßungsansprache wünschte, daß Fidelitas die Lösung und „Kupperberg-Gold“ das Feldgeschrei sei, so konnte er auf größere Erfüllung dieses Wunsches wirklich nicht rechnen. Allen wird daher dieser Tag unvergänglich bleiben. Erwähnt sei noch, daß jedem Festteilnehmer ein Andenken an dieses Schaumlethe-Fest von der Sektellerei dediziert wurde, und zwar den Burgherrn und Frauen ein reizendes Fächer mit einer weißen Perlenkette, den Ritttern und Knappen ein in Silber und Emaille gediegen ausgeführter Kupperberg-Orden, dem als abnehmbares Andenken ein praktischer Zigarrenabschneider in Form eines Sektfläschchens beigegeben war.

*** Wiesbadener Rhein- und Taunusklub.** Für den morgigen Sonntag ist ein Spaziergang nach Niederrhausen geplant und wie folgt projektiert: Abmarsch präzis 2 Uhr vom Waldingang des Dambachales, an der Melibionische vorüber zum Idsteinweg, diesen folgend bis zur großen Höhe und von da rechts ab durch Wald, fests angelegtes Kellerlopfes und mit hübschen Ausblicken auf die Mainebene. Die hochgelegene Darrwiese wird passiert und einem Pfad gefolgt, der unterhalb des Bachtalwäldes die Höhe erreicht. Sodann abwärts ins idyllische Daisbachtal und dem Lauf des Bachs folgend bis zur Pulvermühle. In wenigen Minuten sind wir dann am Endziel der Tour, dem Gasthaus „Zum Trompeter“ bei H. Fr. Reisinger, angelangt, wobei bei Gelegenheit geboten ist, in Gemeinschaft des frankfurter Taunusklubs noch gemütliche Stunden zu verbringen. Die Marschzeit erfordert drei Stunden. Gäste sind willkommen.

*** Die Rentanten der Ortskrankenkassen.** Vergangenen Sonntag tagte in Koblenz im Hotel „Zum Anker“ unter dem Vorsitze Verfer-Koblenz die Vereinigung der Rentanten der Ortskrankenkassen für die Rheinprovinz und die angrenzenden Provinzen. Die Vereinigung, die erst seit Oktober v. J. besteht, und die es sich als die vornehmste Aufgabe gestellt, einestheils durch Selbsthilfe und Errichtung von Wohlfahrts-Einrichtungen die Lage der Mitglieder zu verbessern zu suchen, anderenteils durch Eingaben an den Reichstag, an die zuständigen Ministerien usw. darauf hinzuwirken, daß die Rechts-, Versicherungs- und Versorgungs-Verhältnisse der Rentanten der Ortskrankenkassen ähnlich wie bei den Beamten der Unfall- und Invaliden-Versicherung gesetzlich geregelt werden, hat für ihre Mitglieder wie überhaupt für die Ortskrankenkassenbeamten insofern einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen, als es der Vereinigung gelungen ist, beim Herrn Landeshaupmann der Rheinprovinz zu erwirken, daß die Ortskrankenkassen mit ihren Beamten der Ruhegehaltsklasse der Kreis- und Stadtgemeinden der Rheinprovinz beizutreten berechtigt sind. Bisher bestand für die Ortskrankenkassen keine amtliche Stelle, bei welcher dieselben ihre Beamten versichern konnten, vielmehr waren diese Kassen auf Privatversicherungs-Gesellschaften angewiesen. Die Generalversammlung beschloß, den Mitgliedern der Vereinigung von dieser Errungenschaft Mitteilung zu machen, und der Herr Landeshaupmann der Rheinprovinz soll in einer Eingabe gebeten werden, die in der

Rheinprovinz bestehenden Ortskrankenkassen von der Zulassung der Beamten dieser Klassen zu der Ruhegehaltsklasse bei der Provinzialverwaltung zu benachteiligen. Bezüglich der gesetzlichen Regelung der Rechts- und Versorgungs-Verhältnisse der Beamten der Ortskrankenkassen war die Versammlung sich darin einig, daß die Vereinfachung mit allen Mitteln diese anstreben soll, da es der Billigkeit entspräche, auch die Ortskrankenkassenbeamten für den Fall der Invalidität und des Alters zu schützen. Zu diesem Behufe soll die Vereinigung stets eng Fühlung halten mit den gewählten Vertretern des Reichs und diese für die Sache zu erwärmen suchen. Auch sollen zur passenden Zeit Eingaben an die zuständigen Herren Minister und an den Reichstag gerichtet werden, in welchen um gesetzliche Regelung der Rechts- und Versorgungs-Verhältnisse der Rentanten und der anderen Beamten der Ortskrankenkassen gelegentlich der Novelle zum Kranken-Versicherungsgesetz gebeten wird. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß noch eine ganze Anzahl Rentanten vorhanden sind, mit denen die Vorstände der betreffenden Kassen keine Dienstverträge gemäß Zirkularerlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 9. Juli 1898 abgeschlossen haben, wird beschlossen, die Herren Regierungs-Präsidenten zu bitten, diesen Erlaß erneut den Aufsichtsbehörden in Erinnerung bringen, und dessen Durchführung allerorts veranlassen zu wollen. Weiterhin wurde beschlossen, innerhalb der nächsten sechs Monate eine weitere Versammlung abzuhalten und bis zu diesem Termin die Werbung von Mitgliedern energisch zu betreiben.

*** Die blaue Linie der elektrischen Straßenbahn.** Der seit einiger Zeit der Neupflasterung der unteren Marktstraße gegen am Marktplatz unterbrochen worden ist, soll morgen wieder ununterbrochen von den Bahnhöfen bis „Unter die Eichen“ durchgeführt werden.

*** Jubiläum.** Sein 25. Stiftungsfest feiert am 6., 7. und 8. August d. J. der Arbeiter- und Militär-Verein „Die Wiesbadener“, einer der mitgliederreichsten und erfolgreichsten Militär-Vereine Wiesbadens. Die Festordnung lautet: Samstag, den 6. August, abends 5 Uhr: Niederlegung von Kränzen auf den beiden Friedhöfen; abends 8 1/2 Uhr: Zapfenstreich; abends 9 Uhr: Festkommers in der Turnhalle Gellmannstraße 25. Sonntag, den 7. August, vormittags 6 Uhr: Revue; von 8 Uhr ab Empfang der auswärtigen Vereine, die sich nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen zu urteilen, außerordentlich zahlreich an der Jubiläumfeier des Bundesvereins beteiligen werden. Der Festtag findet am Sonntagvormittag um 11 Uhr ebenfalls in der Turnhalle in der Gellmannstraße statt. Um 1 1/2 Uhr nachmittags wird sich der Festzug in der oberen Rheinstraße aufstellen und sich um 2 Uhr durch die Rheinstraße, Kirchstraße, Friedrichstraße, Marktstraße, Schloßhofstraße, Burgstraße, Wilhelmstraße, Tannusstraße, Elisabethstraße, das Gertruden- und den Wolfenbrunn nach dem Festplatz „Unter den Eichen“ bewegen, wo ein Volksfest stattfinden soll. Für den Montag ist außer dem üblichen Frühshoppen und Konzert abermals ein mit Kinderbelustigungen usw. ausgestattet Volksfest auf dem Festplatz vorgesehen.

*** Die Hofstraße wird bald eine umfangreiche Wandlung erfahren.** Wie verlautet, stehen hiesige Bauunternehmer mit den Eigentümern der auf der Walhalla-Straße der Hofstraße gelegenen Grundstücke in Kaufverhandlungen, die bereits zu einem bestimmten Abschluß zu ziehen sein sollen. Die Käufer werden die verstreuten in Frage kommenden alten Häuschen niederlegen und an ihrer Stelle moderne Neubauten errichten. Jedenfalls wird die Straße auch eine dem zukünftigen Charakter entsprechende Breite erhalten.

*** Tierbesitzer, welche verzeihen wollen, sollten sorgsam darauf bedacht sein, daß Hunde, Katzen und Vögel in der Zwischenzeit gut versorgt werden, und daß auch den Goldfischen die Baderei ihrer Besitzer nicht zum Verderb wird.** Dem Tierschutzverein gingen in letzter Zeit vielfach Nachrichten zu, daß in Wohnungen und Gärten, die zurzeit unbewohnt, Hunde entweder weggeschickt oder schlecht untergebracht seien. Es ist dies jedenfalls eine arge Quälerei, welcher zu neuerer Zeit Tierfreund behilflich sein sollte.

*** Der neue Pferdefutterack mit Ventilation** ist weitestgehend eine für die Pferde äußerst vorteilhafte Erfindung. Er bietet den Tieren die Möglichkeit, ihr Futter ohne Atemnot zu genießen. Das Erwärmen des Futters und Entziehen von Dampfen in die Rüstern wird durch denselben verhindert. Er besteht aus Rüstern oder Draht mit dauerhafter Ventilation-Vorrichtung (ohne Metallteile) und kann in zwei Größen zu 1 M. und 1 M. 50 Pf. pro Stück vom Tierschutzverein zu Wiesbaden, Reudorferstraße 2, 3, während der Geschäftsstunden bezogen werden.

*** Ein seltener Fall.** Wegen Beleidigung seiner Ehefrau und seiner Schwägerin hatte sich heute vormittag ein hiesiger Badhausbesitzer vor dem Schöffengericht zu verantworten. Nachdem die Vergleichsverhandlungen des Herrn Vorsitzenden an dem Widerstande der Beleidigten gescheitert waren, ging die Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich; sie endigte mit der Verurteilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von 20 M.

*** Prämiiert.** Unter vielen Hunderten von Preisbewerbern eines Konkurrenzschreibens, welches die Firmen Henkel in Mainz und Stollwerck in Köln für solche Zeichnungen erließen, welche die Champagner- und Schokoladenfabrikation symbolisieren, wurde Herr Ludwig Hohlwein in München, Sohn des Herrn Schloffermeisters J. Hohlwein hier, durch die Preisrichter mit zwei Preisen ausgezeichnet.

*** Fernsprechverkehr.** Mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: die hiesigen Orte Landen, Dieß, Hannut, Hasselt, Loos, Orp, Salms-Trond, Tirlemont und Waregemme. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminuten-Gespräch beträgt 3 M. — Eine mutige Tat vollbrachte gestern nachmittags der Herr Gastwirt Ehrengart aus der „Aheinhof“ in Schierstein, indem er zwei Menschenleben von dem sicheren Tode des Ertrinkens rettete. Ein am Hafen spielendes etwas über zwei Jahre altes Kind eines Bäckermeisters war auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise ins Wasser gefallen, wovon ein anderes kleines Mädchen die in der Nähe wohnende Mutter sofort benachrichtigte. Diese war esbald an der Unglücksstelle und jürzte sich sofort ebenfalls ins Wasser, um ihr Kind zu retten. Es gelang ihr auch bald, ihren Liebling zu erfassen, und

aber schwebten beide in höchster Gefahr. In diesem Augenblick kam der oben erwähnte Retter herzu, der ebenfalls sofort ins Wasser sprang. Nach wiederholten Bemühungen und Versuchen gelang es ihm endlich, Mutter und Kind, wels letzteres von der Mutter fest in den Armen gehalten wurde, in die Nähe des Ufers zu bringen und somit beide vom Tode des Ertrinkens zu erretten.

Ertrunken ist in der Badeanstalt der Kgl. Unteroffizierschule zu Viehbrich der Gefreite Prössel. Der Ertrunkene war ein Freischwimmer; er schwamm mit seinen Kameraden zusammen im Freischwimmbad, als er plötzlich unterging. Trotzdem er sofort aus dem Wasser geholt werden konnte und Wiederbelebungsversuche unternommen wurden, war es unmöglich, ihn zum Leben zu erwecken. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, ist der Tod infolge Herzlähmung erfolgt.

Belohnte Ehrlichkeit! Eine sehr vermögende Dame verlor dieser Tage im Theatersaal der „Walhalla“ ihr Portemonnaie mit 587 M. Inhalt. Ein Kellner fand den Geldbeutel und stellte denselben, als er nach vielem Suchen die Adresse der Verliererin ausfindig gemacht hatte, seiner Eigentümerin wieder zu, welche ihm als Lohn für seine Ehrlichkeit — eine Mark anbot! Der Kellner lehnte die Anerkennung seiner Ehrlichkeit in dieser Höhe selbstverständlich ab.

Unfall. Vor dem Militärlazarett bekam heute vormittag ein mit Krämpfen befallener Arbeiter einen heftigen Anfall. Er zog sich bei dem Sturz auf den Bandstein des Trottoirs nicht unerhebliche Kopfverletzungen zu. Die Sanitätswache legte ihm einen Notverband an und brachte ihn dann in das Krankenhaus.

Ein schwerer Unfall ereignete sich in der verflochtenen Nacht um 2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofsgebäude. Dortselbst wurde der Rangierer Konrad von hier beim Rangieren von einem Wagen erfasst und überfahren. Er blieb auf der Stelle tot. Die Leiche wurde in die Leichenhalle gebracht. Der Verunglückte hinterlässt eine Frau und mehrere Kinder.

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen an: Für die Sommerpflege armer Kinder: von Frau Renu 10 M. — Für die Gedächtniskirche in Speier: von den Realgymnasiallehrern Herren Dr. Genth und Dr. Dikbach in Eisenach, von den Schneidemeistern Herren Friedrich Göpel d. Ä. in Viehbrich und Kaufmann M. hier je 1 M., von Herrn St. in Viehbrich und Kaufmann M. hier je 1 M., von Herrn Rentner August Neuenhof 2 M., von Herrn Rentner Fritz Fries und Herrn Kaufmann (Waldschneiderei) Theodor Werner je 3 M., von Herrn Hotelbesitzer G. Koenner (Rote) 10 M., von Herrn Verlagsbuchhändler Fritz Bergmann 20 M., von Herrn Schneidemeister Albert Tander in Eisenach 50 Pf.

Kleine Notizen. Auf der Gewerbeausstellung zu Fulda ist der Vangeseellschaft für elektrische Anlagen hier selbst eine silberne Medaille zuerkannt worden. — Im Saalbau „Zum Taunus“, Lahnstraße 3, veranstalten mehrere Stammgäste am Sonntag, den 31. Juli, ein Familienfest mit Tanz.

Wiesbaden, 30. Juli. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Heemstedt, 1. Leut. im Inf. Regt. v. Geroldsdorf (Kurhess.) Nr. 80, als Erzieher zum Kadettenhaus in Potsdam verlegt.

Viehbrich, 29. Juli. Wasserwärme: 18 Grad R.
Waina, 30. Juli. Rheinepegel: 86 cm gegen 87 cm im gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wien, 29. Juli. Vor dem Landgericht fand gestern ein Prozess gegen zwei russische Spione statt, welche hauptsächlich die neuen Befestigungen der Festung Przemysl und die neuen Bestimmungen für die Mobilisierung in Galizien auszunutzen suchten. Der Hauptangeklagte, der Geschäftsführende Boleslaw Dyrca, spielte eine untergeordnete Rolle, während der zweite Angeklagte, der sich Simon Lawrow nennt, jede Auskunft verweigerte. Lawrow wurde zu einem Jahr schweren Kerker, Dyrca zu 18 Monaten schwerem Kerker verurteilt.

Kleine Chronik.

Der frühere Oberleutnant Küger, der bekanntlich wegen Totschlags des Hauptmanns Adam zu sechs-jährigem Zuchthaus verurteilt worden war, ist jetzt völlig begnadigt und aus dem Straßburger Bezirksgefängnis entlassen worden. Im Vorjahre war seine Strafe in Gefängnis umgewandelt worden.

Der Blitz. Bei Effels (Rheinland) wurden eine Mutter und ihr Kind, die in einem Getreidehaufen geschlafen waren, vom Blitz erschlagen. Bei Wassenberg wurden zwei Fabrikarbeiterinnen, die sich auf dem Heimweg befanden, vom Blitz erschlagen, eine gelähmt und eine stark verletzt.

In Stralsund ist am 24. Juli, dem „Wallensteinstag“, der zur Erinnerung an den Abzug Wallensteins jährlich gefeiert wird, ein Denkmal des Bürgermeisters Lambert Steinwisch, des Verteidigers von Stralsund, feierlich enthüllt worden.

Beim Wilddieben. Ein Sattler in Hagen war mit einem anderen Arbeiter auf Wilddieberei ausgegangen. Infolge eines unglücklichen Zufalles wurde der Sattler durch einen Schuss aus dem Gewehr seines Komplizen getötet. Der Arbeiter stellte sich der Polizei.

Trunkschüler. Auf dem Personenzettel eines süddeutschen Kurtheaters war längst zu lesen: Zwischen dem zweiten und dritten Akt liegen 6 in Wochen.

Eine Mordtat ist in dem Ortchen Bindesheim an der Gursrückbahn verübt worden. Mittwochabend voriger Woche brach im Hause des Schlossers Stoffel ein Brand aus, der bald das ganze Gebäude ergriff. Da noch während des Brandes Gaskernien vernommen wurden, suchte man, sobald der Feuerweh ein Eindringen möglich war, nach, und fand auf dem Boden die auf einer Bettstelle liegende, völlig verohlte Leiche des Schwagers des Haischmeyers, eines schwachsinnigen Mannes namens Siger. Die weitere Nachforschung ergab, daß dem Manne Arme und Beine fehlten, ferner fand man verohlte Stricke, die an den Seitenteilen der Bettstelle befestigt waren. Es wurde sofort ein Verbrechen gemutmaßt, und der Verdacht richtete sich gegen Stoffel, einen gewalttätigen Mann, dem sein Schwager schon längst eine Last war. Stoffel hat ihm schon einmal mit einer Art die Zähne einsteckeln lassen und zwang ihn, im finsternen Dachraum zu hausen. Stoffel und sein ältester 15-jähriger Sohn sind nunmehr wegen des Verdachtes des Mordes und der

Brandstiftung verhaftet worden. Ob dem Steyer die Glieder bei lebendigem Leibe abgeschnitten sind oder erst nach seiner Ermordung, war nicht mehr festzustellen. Der Brand ist jedenfalls angelegt worden, um den Mord zu verdecken.

Eine mutige Tat vollbrachte der in Misdroy weilende Oberprimaner Hans Weber aus Slettin. Er unternahm dieser Tage mit dem Förster Knuth eine Schwimmtour nach einer weit in der See liegenden Sandbank, die schon öfter besucht hatten. Knuth war zuerst abgesehen worden und hatte das Ziel beinahe erreicht, als ihn die Kräfte verließen. Weber bemerkte die Gefahr, in der Knuth sich befand, stürzte sich in die See und war ihm zu Hilfe. Knuth war mittlerweile bewußtlos geworden, und es gelang dem Retter nur unter den größten Anstrengungen, mit dem leblosen Körper das Land zu erreichen. Ein Berliner Arzt stellte sofort Wiederbelebungsversuche an, die nach einer halben Stunde von Erfolg gekrönt waren. Der junge Lebensretter ist für die Rettungsmedaille vorgeschlagen.

Prinzessin Chimays neue Ehe. Die fassam bekannte Prinzessin Caraman-Chimay, eine geborene Amerikanerin, Clara Ward, die durch ihren Roman mit dem Pflaumer Nigo viel Aufsehen gemacht hat, teilt im „Daily Express“ mit, daß sie sich demnächst mit dem ehemaligen Revolverführer Ricciardi vermählt und in einer Villa am Comersee niederlassen werde. — Vermutlich wird der ehemalige Besatzführer seine Gattin vor Abzügen hüten können.

Attentat. Aus Triest, 29. Juli, wird gemeldet: In der vergangenen Nacht ist der Herausgeber und Leiter des Blattes „Gazzettino“, namens Werk, von drei Personen überfallen und durch Dolchstiche schwer verwundet worden. Einer der Täter wurde verhaftet.

Beim Looping der Loop (Wald) verunglückt, ist gelegentlich einer Fahrprobe der bekannte Kunsthändler Nitzke Morrod. Er wollte einen Saltomortale in Verbindung mit Schleisensahrt vorführen.

Eine Billion gestohlen. Einem Mitinhaber der Firma van Leer u. van Boghout in Antwerpen wurden in dem Zug Rotterdam-Antwerpen Brillanten im Werte von 202 000 Frank entwendet. Man nimmt an, daß der Bestohlene von Dieben eingeschleppt worden ist, da er bei Passieren der Grenze bei Roicndaal von den Zugbeamten nur mit Mühe gewendet werden konnte. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Verdächtiger Gast. In Petersburg wurde ein Mann verhaftet, der sich von einem Schiffer bis in die Mitte der Rewa in der Nähe des Panzers „Slava“ hatte fahren lassen, und dann eine Blechbüchse in den Fluß geworfen hatte. Der Schiffer verlangte Aufklärung. Der Fahrgast vor ihm darauf einige Rubel an. An Land gekommen, benachrichtigte der Schiffer die Polizei, welche ihn verhaftete. Er weigerte sich, seinen Namen zu nennen. In seinem Besitz wurden mehrere Dynamit-Patronen gefunden.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 29. Juli. Die Berliner Korrespondenz schreibt an dem Kaufangebot auf Sibiria (siehe Deutsches Reich): Bei den fiskalischen Erwerbungen im westfälischen Kohlenrevier kaufte der Staat die Gesellschaften Gelsenkirchen, Dargener und Sibiria nicht an, weil diese unterhalb geleiteten Großbetriebe einen zuverlässigen Kern für die wirtschaftlich wichtige Erneuerung des Kohlenhandels bilden mußten. Nachdem das Souditot aber gesichert war, setzten spekulative Käufe in Aktien zweier der genannten Gesellschaften ein, die den Einfluss der seitler leitenden Kreise in Frage stellten. Es tauchten Gerüchte von einer Fusion mit Hüttenwerken und Reedereien auf, durch die der Ankauf der genannten Gesellschaften durch große Kohlen- und Lokomotivfabriken, sowie durch den nicht unmöglich gemacht werden sollte. Der Zweck der Kohlenproduktion des Souditot im westfälischen Revier war neben der demnächstigen Sicherung des eigenen Bedarfs die Gewinnung eines mächtigen Einflusses auf die Preisbildung im westfälischen Revier. Sollte dieses Ziel in nicht zu weite Ferne gerückt werden, so hätte der Staat alsbald die im Jahre 1902 erworbenen Rollenfelder erheblich verstärkt angreifen müssen. Ein solcher Schritt würde aber durch die derzeitige Gesamtlage des Kohlenmarktes bei der Notwendigkeit, die Berechtigungs-ziffern im Souditot um mehr als 20 Proz. einzuschränken, nicht gerechtfertigt sein. Da dies auch noch für eine Reihe von Jahren als zutreffend zu erwarten sein wird, mußte es im fiskalischen, wie im Interesse des gesamten Ruhrbergbaues liegen, daß der Souditot die dritte der großen Gesellschaften, die seither von der spekulativen Tätigkeit der Fusionen Gruppen verlohnt geblieben war, zu erwerben verstände. Diese Erwägungen führten zu dem Angebot auf den Erwerb der Sibiria zu einem Kurse, der für lange nicht zu erwarten gewesen wäre, der aber dem Souditot immerhin einen angemessenen Gewinn in Aussicht stellt. Die übertriebenen Kurssteigerungen der letzten Tage nöthigten die Regierung zu einem scheinbaren und offenen Herabtreten, damit ein möglichst großer Teil der derzeitigen Aktienbesitzer erhalten und nicht die spekulative Kreise einen erheblichen Kursgewinn erhalteten, der eine Kompensation für die niedrigere Rente darstellte. Da die Regierung keine weiteren Käufe beabsichtigt, ist vor spekulativen Käufen in anderen Kohlenwerten dringend zu warnen.

Kronstadt, 29. Juli. Die Jubiläumssfeier der Festung Kronstadt wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Tiflis, 29. Juli. Die „Tiflisskitivoc“ meldet: In den ersten Tagen des vorigen Monats hielten die Engländer ihre Flaggen auf den im Persischen Golf liegenden Inseln Abumusa und Lumb, die zu Persien gehören und von denen die persische Regierung durch Verleumdung mehrere Millionen jährlich gewann. Sobald der persische Premierminister, Mineddauleh, von der Besitzergreifung Kenntnis erhielt, gab er telegraphisch den Befehl, sofort die englischen Flaggen zu entfernen. Der Befehl wurde ausgeführt. Der Kriegsminister, der sich auf der Reise befand, wurde, sobald er nach Teheran zurückkehrte, vom Schah in Audienz empfangen, wie es heißt, wurde der Minister damit beauftragt, eine Untersuchung anzustellen über den Stand und die Zahl der Truppen in der Provinz Khorasan. Wahrscheinlich beabsichtigt die persische Regierung eine Besetzung von Seilan durch die Engländer.

Deveschenbureau Derold.

Berlin, 30. Juli. Die „Freisinnige Zeitung“ glaubt zu wissen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Reichstag noch im Laufe der jetzigen Session sich mit einer Erhöhung der Biersteuer zu beschäftigen haben wird.

Berlin, 30. Juli. In einer gestern abend abgehaltenen Volksversammlung im Palais-Theater sprach der

Rechtsanwalt Dr. Liebnecht über den Königsberger Prozeß und das Attentat auf Plehwe. Über 4000 Personen, Männer und Frauen, darunter auch viele Russen, füllten die Räume des Theaters und etwa 6000 Menschen hatten sich, nachdem die Polizei schon etwa eine Stunde vor Beginn der Versammlung den weiteren Zutritt zum Saale verboten hatte, in den um das Theater gelegenen Straßen angejammelt. Außer Liebnecht sprach noch Buchholz-Charlottenburg und der in Königsberg verurteilte Bängel von der „Vorwärts“-Expedition. In einer Resolution wurde der Wunsch ausgesprochen, daß das sozialistische Organisations-Statut um einen Paragraphen vermehrt werde, dahingehend, daß die Sozialdemokraten verpflichtet seien, die in Deutschland erlaubten Schriften den russischen Sozialdemokraten zu übersenden. Hiervon seien die Behörden zu verständigen, so daß eine Anklage wegen Geheimbündelei künftig unmöglich sei.

Paris, 30. Juli. Die Kurziatur, deren Chef Lorenzelli ist, der gestern, ohne die Pässe abzuwarten, nach Rom gereist ist, wird heute offiziell geschlossen, ebenso die französische Botschaft beim Vatikan. — Die dem französischen Parlamente vorzulegende, auf die Trennung von Kirche und Staat abzielende Gesetzesvorlage werde während des Sommers ausgearbeitet werden. Lorenzelli wird in einem von der kirchlichen Presse mitteilenden Briefe das Vorgehen der Kurie, welche auf die geistliche Einflußnahme nicht verzichten könne, zu rechtfertigen suchen. (L. A.)

Paris, 30. Juli. Delcassé sandte noch gestern abend zwei Notizen an den französischen Geschäftsträger beim Vatikan. Die erste Note ist für Berry del Sal bestimmt, worin mitgeteilt wird, daß der Ministerrat den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Kurie beschlossen habe. In der zweiten Note wird der französische Geschäftsträger zur Rückkehr nach Paris aufgefordert, da seine Mission beendet sei. Sofort nach Übermittlung der Note an den Vatikan wird die französische Regierung den Kurie ersuchen, den Boden Frankreichs zu verlassen. Ein Gelübde mit den Telegrammen, welche zwischen dem Vatikan und der Regierung gewechselt worden sind, wird unverzüglich veröffentlicht werden, damit die Mitglieder des Parlaments die Angelegenheit bei Zeiten prüfen können.

Tonaw, 29. Juli. Die beiden französischen Kreuzer „Abeier“ und „Gallée“, die heute von Toulon kommend hier eingetroffen sind, wurden auf Eruchen des französischen Gesandten dorthin geschickt, um die französischen Interessen zu schützen. Es heißt, der „Abeier“ habe Truppen mitgeführt. Gerücheweise verlautet, daß heftige Kämpfe zwischen dem Präsidenten und den kaiserlichen Truppen stattgefunden haben. Der Präsident soll Uda befehligt haben.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Heute nacht wurde in der Strumpf- und Wollwarenfirma von W. Geerling hier eingebrochen, der Kassenschrank aufgebrochen und 2400 M. in bar gestohlen.

Berlin, 29. Juli. Das „B. T.“ meldet aus Kuttenscheid: Hier erschlug ein 12-jähriger Schüler mit einer Scheere einen 10-jährigen Knaben.

hd. Posen, 30. Juli. In der Dachpappfabrik des Grafen Broel Plater in Platerowo in Puffisch-Polen verbrannten bei der Reinigung eines Dampfessels 6 Lehrlinge, weil der Heizer vergessen hatte, in dem Naphta-Kessel die Dampfrohre zu schließen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Mainz vom 29. Juli. Ausländische Nordweizen durchweg höher, wurden jedoch durch unrentable Mehlpreise nicht bewilligt. Neues inländisches Getreide noch wenig angeboten. 100 Rilo Weizen, Ruffischer und Pfläzer 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 75 Pf., 100 Rilo Korn, Ruffischer und Pfläzer 13 M. bis 13 M. 25 Pf., 100 Rilo Gerste, Ruffischer und Pfläzer 17 M. bis 17 M. 25 Pf., La-Plato-Weizen 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Ruffischer Weizen 17 M. 50 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Hafer 14 M. bis 15 M.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 30. Juni, mittags 12 1/2 Uhr. Diskontokommandit 188.80, Dresdener Bank 158.90, Laurabütte 248, Bodumer 195—198.50, Dargener 208, Sibiria 245.50—247. Tendenz: Montan sehr gut.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 31. Juli 1904:

Weiß ruhig, vorwiegend heiter, bei kühlerer Nacht tagsüber etwas wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Kufeke's Kindermehl
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Lemon-Essig
ist nicht nur vorteilhaft für die Gesundheit, sondern auch durch seine Billigkeit Jedermann zugänglich. Durch auf den Flaschen-Etiketten angegebene Verdünnung stellt sich 1 Liter Lemon-Speise-Essig auf 40 Pfg., kostet also nicht mehr als gewöhnlicher Essig. (Fa. 7124/7) F 188
Alleinige Fabrikanten: Fritz Scheller Söhne, Homburg v. d. Höhe.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten
inkl. „Amiliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 60.
Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Neuigkeiten: B. Schulte vom Brühl in Gosenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Rütgerdt; für die Anzeigen und Retamen: G. Derwent; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellensberger's. Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 29. Juli 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfld. Sterling = A 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lel = A 0.80; 1 österr. fl. O. = A 2; 1 fl. ö. Wgr. = A 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = A 0.85; 1 fl. holl. = A 1.70; 1 skand. Krone = A 1.25; 1 alter Gold-Rubel = A 2.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = A 2.16; 1 Peso = A 4; 1 Dollar = A 4.20; 7 fl. süddeutsche Wgr. = A 12; 1 Mk.-Bko. = A 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgr. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Staatspapiere.		Karlruhe von 1886		El. Lahmeyer		Ks. F. Nb. v. 721. S. ö. fl.		M. B. C. A. (f. Gr.) II.		St. La. Fr. M. W. Div.	
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	102.20	92.	3.	95.50	4.	101.20	4.	100.50	6.	100.40
3 1/2	Pr. c. St.-A. (abg.)	101.70	102.60	3.	109.40	4.	100.30	4.	98.	6.	100.40
3 1/2	Bad. St.-Anl.	104.	98.50	3.	101.80	4.	100.70	4.	102.	6.	100.40
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.50	101.10	3.	101.80	4.	99.80	4.	103.80	6.	93.30
3 1/2	Hamb. St.-Rente	99.50	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	101.80	100.50	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Sächsische Rente	87.70	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Württ. Anl. (abg.)	100.90	100.50	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Orlech. E.-B. str. 90 Fr.	44.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Ital. Rente l. O. Le	103.70	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Norw. Anl. v. 1892	100.50	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Öst. Goldrente ö. fl.	101.60	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1880	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1889	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1893	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1896	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1899	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1900	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1901	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1902	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1903	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1904	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1905	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1906	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1907	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1908	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1909	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1910	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1911	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1912	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1913	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1914	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1915	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1916	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1917	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1918	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1919	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1920	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1921	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1922	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1923	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1924	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1925	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1926	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1927	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1928	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1929	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1930	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1931	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1932	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1933	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1934	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1935	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1936	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1937	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1938	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1939	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1940	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1941	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1942	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1943	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1944	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1945	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1946	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1947	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1948	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1949	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1950	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1951	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1952	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1953	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1954	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1955	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1956	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1957	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1958	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1959	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1960	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1961	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1962	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1963	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1964	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1965	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1966	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1967	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1968	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1969	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1970	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1971	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1972	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1973	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1974	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1975	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1976	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1977	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1978	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1979	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.90	6.	93.30
3 1/2	Russ. Cons. von 1980	98.80	100.20	3.	101.80	4.	99.80	4.	99.9		

Küchen-Möbel

in solider Ausführung, in allen Preislagen, empfiehlt
Specialität: **Pitch pine-Küchenmöbel.**

Eigene Schreinerei mit electr. Maschinen - Betrieb.
Eigene Lackirwerkstätte.

1947

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Männergesang-Verein „Union“.

Sonntag, den 31. Juli cr., nachmittags (bei jeder Witterung):

Familien-Ausflug mit Tanz

nach Rambach, Gasthaus zum Taunus (Mitglied Meister).

Gemeinsamer Abmarsch 2 1/2 Uhr vom Kaiser-Friedrichplatz. F 383

Wir laden hierzu unsere werthe Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein **Hilda.**

Sonntag, den 31. Juli:

Picknick

unter den Herrn-Eichen, wozu wir unsere Gesamt-Mitgliedschaft freundlichst einladen. F 368

Der Vorstand.

Optische Anstalt

Const. Höhn (Inh. Carl Krieger),

Wiesbaden, Langgasse 5.

Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks genauer Bestimmung der Gläsernummer „kostenlos“.

Brillen und Pincenez in jeder Preislage. Operngläser, Barometer, Thermometer u. s. w. Reparaturen prompt und billig.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Wiesbadener

Hausordnungs-Institut

M. Gattenberger & Cie., Bismarckring 6, empfiehlt sich den tit. Hausbesitzern und Mietlern in Belorgung von Mietverträgen und Wohnungen, Uebernahme von Hausbewachungen und Verwaltungen, Räumigungen, Schlichtung von Differenzen, Festsetz der Mietbeiträge, Kontrolle d. Wohnungen, Darlehen u. Hypotheken-Nachweis, sowie Auskünfte. Auf Wunsch Statuten gratis und franko.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N. W., v. Frankf. a. M. zu machen. Preis per Stück 50 Pf. bei:

A. Berling, Drogerie,
Gr. Burgstr. 12.

Schneiderbütten

bis 1. September wegen Ausverkauf unter Fabrikpreis. Abt. Schneider-Schule, Bahnhofsstr. 6. D. 2.

La Blockwurst

per Pfd. 90 Pf., fein u. kräftig im Geschmack, besonders vortheilhaft für auf Reisen und Touren, zu haben im

Germania-Consum,

Siederstrasse 27. Telefon 3211.

Frische Alger-Tranben

per Pfd. 50 Pf., Äpfeln von ca. 10 Pfd. Pfl. 4.—, G. Becker, Bismarckring 37, Telefon 2558. 2143

5 Pf. Selce-Kepfel 5 Pf. im Lebensmittel-Kaufhaus, Dohbeimerstrasse 72 und Sedanplatz 7.

Prima Limburger Käse,

fr. Käsewaare, v. Pfd. 20 Pf. im Stein

Germania-Consum,

Siederstrasse 27. Telefon 3211.

5 Pf. Neue Vollharinge 5 Pf.

im Lebensmittel-Kaufhaus, Dohbeimerstrasse 72 und Sedanplatz 7.

Von angelegener, leistungsfähiger

Cognac- und Kornbrennerei

mit Niederlassung in Cognac wird ein bei Wirthen und Händlern beieingeführter

Vertreter

gegen Provision gesucht. Verkauf alkoholfreier Getränke. Offerten unter **M. & C. 1277** an **Rudolf Mosse, Nordhausen.** F 185

30. Buchhalter sucht in seiner freien Zeit Nebenbeschäftigung in Buchhalterei etc. Offerten unter **N. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Stat!

Echtfarbig gebild. Spieler als dritte Hand gesucht. Gef. Off. u. **N. 223** Tagbl.-Verlag.

Restaurant zum Taunus (Saalbau),

Lahnstraße 3.

Sonntag, den 31. Juli 1904, findet von Nachmittags 4 Uhr an ein

Familien-Fest mit Tanz

statt. In diesem Feste laden freundlichst ein **Mehrere Stammgäste.**

Eintritt frei.

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Mainz,

Alte Universitätsstraße 21, nächst der Schusterstraße, in guter Geschäftslage

Geschäftslokal im Entresol

per 1. Oktober zu vermieten. Zur Zeit befindet sich daselbst noch ein Geschäft zur Holzhandlung. Auskunft ertheilt **Fl. Kuppel, Alte Universitätsstraße 21, 3.**

Für Weincommissionen empfiehlt sich **Wilh. Spohn, Mainz, Unterer Zahlbacherweg 2/3.**

Junges Mädchen zu zwei Kindern und leichter Hausarbeit sofort gesucht. **Inde, Rheinstraße 88, 1 r.**

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Für 2. Klasse 211. Lotterie, Ziehung d. 9. und 10. August cr., sind noch einige Loose abzugeben, auch Rebnitel.

Wiesbaden, Melchiorstraße 7.

Königl. Lotterie-Einnahme: v. Tschudi.

Gasthaus zur Schleismühle,

Karlsruhe 15.

Heute Sonntag:

Wiegelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Adam Kuhn.

Eine gut gehende Wirtschaft, am liebsten mit Saal oder Regeldahn, hier oder Umgegend, zu pachten, eventl. zu kaufen gesucht. Nur Offerten mit genauer Angabe der Lage und des Preises werden berücksichtigt. Offerten u. **V. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Größeres neues Stagenhaus mit kleinen Wohnungen à 4 u. 5 Zim., Alles vermietet, mit 8000 M. Ueberzuck, zum Wirtschaftsbetrieb ist bereits Concession gesichert, mit 15.000 M. Anzahl. verkäuflich direct v. Gebauer. Nur Selbstreflectanten erb. Antw. Brauerei sieht Aufsuch. Off. v. **P. 224** an den Tagbl.-Verl.

Kleines Haus mit Werkstätten u. Hintergebäuden, Thork., f. Handwerker, in d. mittl. Melchiorstr., mit 5-6000 M. Anzahlung sofort verkäuflich **P. G. Rieck, Kleinbockstr., Rheinbadstr. 9**

Die Empfehlung

von Haus zu Haus, nicht aber marktschreierische Reklame bringen einem
Geschäfte. Ansehen, Grösse und Renommé.

Waaren- und Möbel-Credit-Haus

von

J. JTTMANN

Bärenstrasse 4

mit seinen 20 Filialen

hat es nicht nöthig, seine Reellität, seine Billigkeit und grosse Beliebtheit in Wiesbaden und Umgegend besonders hervorzuheben. Haben Sie irgend welchen Bedarf in Waaren oder Möbel, so lassen Sie sich durch keine noch so aufdringlichen Inserate irreführen, sondern fragen Sie Ihre Freunde und Bekannte, und Jeder wird Ihnen

Waaren- und Möbel-Credit-Haus

von

J. JTTMANN

Bärenstrasse 4

empfehlen. Ohne jedes Vorurtheil können Sie zu diesem Geschäfte das vollste Vertrauen haben, auch wenn Sie auf Theilzahlung kaufen wollen. Jedermann wird bereitwilligst Credit eingeräumt. Anzahlung und Abzahlung kann der Käufer selbst bestimmen.

2147

Auswärts

liegt das

Wiesbadener Tagblatt

zur Einsichtnahme offen:

In den Kurhäusern:

- Homburg
- Rifflingen
- Rönigstein I. C.
- Kreuznach
- Langenschwalbach
- Lindenfels i. B.
- Nassau a. d. Lahn
- Nassauische Lungenheilstätte Naurod
- Nausheim
- Schlangenbad
- Soden
- Soolbad Salzgitter
- Wildungen.

In den Seebädern:

- Büsum (Holstein)
- Dangast
- Rolbergermünde
- Langeoog
- Norderney (B. Braams)
- Swinemünde
- Wangeroge
- Westerland-Sylt.

In den Bücher- und Lesehallen:

- Berlin, Spittelmarkt, (Chr. Brandt)
- Biebrich
- Darmstadt
- Mannkurt a. M. (Freie Bibliothek)
- Frankfurt am Main, (Sreie Bibliothek)
- Technikum Hildburghausen
- Technikum Mitweida i. S.
- Kyffhäuser-Technikum, Frankenhausen
- Zeitungs-Museum, Aachen.

Serner:

- Im Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke **Heidelberg**
- Verschönerungs-Verein **Dillenburg**
- Verschönerungs-Ver. **Wallmerod**
- Verkehrs-Verein **Düsseldorf**
- Verein für innere Mission **Leipzig**
- Internat. Bäder-Auskunfts-Bureau **Berlin W., Unter den Linden**
- Deutschen Bühnen-Klub **Berlin W., Unter den Linden 27 II**
- Meß- u. Exportmusterlager **Leipzig**
- Reform-Bildungsverein **Hamburg.**

Carl Förstchen,
Tapezier und Decorateur,
Specialist für Wohnungs-Einrichtungen, empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu realen Preisen bei prompter Bedienung.
Werkt. Steingasse 34.

Spezial-Portièrenhandlung.
Wollportieren per Paar v. 5 Mk. an,
Gestickte Leinenplüsch-Portièren
15, 20, 25, 30 Mark,
Gestickte Tuch-Portièren
12, 14, 16, 18, 20 Mark 1229
empfehlen
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
Höchster Mitgliederzahl aller hiesigen Sterbekassen (3300 Mitgl.). Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. Altersgrenze: 48. Lebensjahr. **600 Mk.** Sterberente werden sofort gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Reservefond d. 3. 36.000 Mk.) Bis Ende 1903 gezahlte Renten: 234.313 Mk. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Heil,** Poststraße 15; **Stoll,** Zimmermannstr. 1; **Lenius,** Hellmundstr. 5; **Erbhardt,** Weidenstr. 24; **Ernst,** Philippsbergstraße 37; **Geisler,** Weidenstr. 6; **Groll,** Weidenstr. 14; **Halm,** Römerberg 4; **Mühl,** Weidenstr. 11; **Reusing,** Weidenstr. 4; **Mies,** Friedrichstr. 12; **Schneider,** Steingasse 29; **Sprunkel,** i. F. Ringel Nachf., Kleine Burgstraße 2; **Steinritz,** Friedrichstraße 12; **Wittmann,** Schulberg 9, sowie bei dem Stationsboten **Noll-Hussong,** Albrechtstr. 40. F 346

Krieger- und Militär-Verein.

Gegr. 1879.

Festordnung

zu der am 6., 7. und 8. August d. J. stattfindenden Feier des 25. Stiftungsfestes.

I. Samstag, den 6. August:

- Abends 5 Uhr: Niederlegung von Kränzen auf den beiden Friedhöfen.
- „ 8 1/2 Uhr: Poppenfest.
- „ 9 Uhr: **Festcommerç** in der Turnhalle Hellmundstraße 25.

II. Sonntag, den 7. August:

- Vormitt. 6 Uhr: Revue.
- „ v. 8 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Vereine.
- Vormitt. 11 Uhr: **Festakt** in der Turnhalle Hellmundstraße 25.
- Nachm. 1 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der oberen Rheinstraße zwischen Oranienstraße und Ringstraße, Spitze an der Oranienstraße.
- „ 2 Uhr: **Festzug** durch die Rheinstraße, Kirchgasse, Friedrichstraße, Marktstraße, Schloßplatz, Gr. Burgstraße, Wilhelmstraße, Lannestraße, Elisabethenstraße, Herenthal (Südseite), Wolfenbruch nach dem **Festplatz „Unter den Eichen“.**
- Nachmittags von 3 Uhr ab: **Volksfest** auf dem Festplatz. **Militär-Concert**, ausgeführt von der Kapelle des 80. Regts. und des Wiesbadener Musik-Vereins.

III. Montag, den 8. August:

- Vormitt. 10 Uhr: **Frühshoppen** (mit Concert) im Vereinslokal Adolfstraße 3.
 - Nachmitt. 2 Uhr: **Abmarsch** vom Vereinslokal nach dem Festplatz.
 - „ 3 Uhr: **Volksfest** auf dem Festplatz: Kinderbelustigung, Fackelpolonaße u. dergl.
- Eintritt zum Festplatz frei.**
Auf dem Festplatz wird für ausreichenden Schutz gegen Witterungsunfälle gesorgt sein.

Indem wir zu zahlreicher Theilnahme freundlichst einladen, bitten wir unsere Mitbürger, namentlich in den Straßen, die der Festzug passieren wird, die Häuser zu besorgen. F 424

Der Fest-Ausschuß.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Heute Samstag Abend:

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Hessischen Infanterie-Regiments No. 117.

Das Concert findet bei jeder Witterung statt.

Jeden Sonntag Morgen von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr: 2151

Frühshoppen-Concert.

Für Raucher!

Zur gef. Mittheilung, dass die so beliebte und bekannte

„Marke Prenzados“

bei mir eingetroffen ist — Preis 10 Stück 55 Pfge. — und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Richard Ries,

Cigarren-Special-Geschäft,
26 Marktstrasse 26.

Stock- und Schirmfabrik

Wilh. Renker, Faulbrunnenstrasse 6.
Regenschirme — Sonnenschirme.

Nur eigene Fabrikat, billige feste Preise.

Reparaturen und Reparaturen billig in gewünschter Zeit.

Rheingauer Winzerstube,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 5.

Telefon No. 3334.

Zum Aufschank und Versand kommen nur

Genossenschaftsweine (Originalfüllungen von Winzervereinen),

deren Originalität und Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird. 1734
Lieferungen innerhalb der Stadt frei Haus mit entsprechendem Rabatt.

Cigarren-Specialität,

„Fehlfares“.

Flor de Habaneros	El Pico	Brünhilde	Mignon
7er Qualität	8er Qualität	10er Qualität	12er Qualität
per Stück 5 Pf.	6 Pf.	7 Pf.	8 Pf.

Mache die Herren Raucher ganz besonders auf diese vorzogl. Bremer u. Hamburger Qualitäten aufmerksam. 1736

Versand und Engros.

J. C. Bürgener, 27 Hellmundstrasse 27.

Im Lande der Zitronen

hat man schon längst die wunderbare Wirkung des

Zitronensaftes

erkannt. — Mit Zuckerwasser vermischt giebt er eine herrlich schmeckende — durststillende Limonade. — In vielen Küchen ist er schon längst eingebürgert, da er einen vorzüglichen vom gesundheitlichen Standpunkte entschieden vorzuziehenden

Ersatz für Speise-Essig

bildet.
Die Freunde der

Zitronensaftkur,

welch' letztere mit Erfolg gegen rheumatische Leiden gebraucht wird, werden von Jahr zu Jahr grösser; kurz, er soll nirgends fehlen! Für einen wirklich reinen Saft verbürge ich mich. Flaschen zu Mk. —,40, —,80, 1,10, 1,40 und lose.



Himbeersaft

zu führen, habe ich mir seit Jahren zur Aufgabe gemacht. Ich habe mit einer grossen Thüringer Saftpresse abgeschlossen, welche den Saft nach meinem Rezept einkocht und bin so sicher, stets eine gleichmässig schöne Waare aus Wald-Himbeeren liefern zu können.
Flaschen zu Mk. 1.— und kleiner, bei 6 Fl. 95 Pf. incl. 2116

Fritz Bernstein,
Wellritz-Drogerie,
Fernsprecher 3001,
Wellritzstrasse 39.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. H.

Den Mitgliedern diene hiermit zur Nachricht, daß unsere **1. Vorsteherin, Frau Ph. Spies,** Hermannstraße 20, 1. Stock, in **Rassen-Angelegenheiten** nur von **8—12 Uhr Vormittags** und von **3—7 Uhr Nachmittags** zu sprechen ist. Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß statutengemäß bei der ersten Inanspruchnahme eines Arztes demselben die letzte Monatsquittung zum Nachweis der Mitgliedschaft vorzulegen ist. F 840

Der Vorstand.

Kinder-Hopha (gerollt) billig in verlaufen Borthstraße 2, 1.

PFÄFF

Reichhaltiges Lager bei:
Carl Kreidel
36 Webergasse 25. 1709
Reparatur-Werkstätte.

Freibank.
Sonntag, morgens 7 Uhr, minderwert. Fleisch
...
Stadt-Schlachthof-Verwaltung.

Perfekte Schneiderin (mit noch Rundschaft)
...
K. 224 an den Taabl.-Verlag.

Prima 1. Hypothek.
Auf großes prächtiges Haus in erster Lage
...
K. 224 an den Taabl.-Verlag.

Ein Sportwagen mit Schirm, gut erhalten,
...
Wörthstraße 11 ist der 1. Stod,

Wörthstraße 11 ist der 1. Stod,
...
K. 224 an den Taabl.-Verlag.

Ein möbliertes Zim. hinter d. Ringstraße
...
K. 224 an den Taabl.-Verlag.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze,
empfiehlt möblierte Zimmer und Pension.

Allen Besuchern Wiesbadens empfohlen!
Sang und Sage
vom Kochbrunnen
von C. Bacmeister
eine Sammlung anmutiger Dichtungen zum Ruhme
unserer heimischen Heilquelle.
Ermäßigter Preis: 25 Pfg.
I. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Ein junges ordentliches Mädchen für Küche und
...
K. 224 an den Taabl.-Verlag.

Wesendstr. 19, 2 L. m. Frstly. m. 2 B., ev. Hof.
Junger Schriftsteller,
in allen Arbeiten flott und zuverlässig, sucht in
Wiesbaden oder Umgegend dauernde Condition.

Ges. Fräulein sucht mit gutem
...
K. 224 an den Taabl.-Verlag.

Marriage!
Gebild. selbstständ. Kaufm., Abdr.,
...
K. 224 an den Taabl.-Verlag.

„Gott sei Dank.“
Und auch m. G. bezimm. Dank.
...
K. 224 an den Taabl.-Verlag.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Lämmle, Kfm. m. Fr., Fisch-
bach. — Heilbronn, Kfm., Augsburg. — Heymann, Kfm.,
Augsburg. — Heilbronn, Fr., Augsburg. — Seidel, m. Fr.,
Waldenburg. — Müller, Rent., Saarbrücken. — Bauer,
Pflanz m. Fr., Floß (Oberpfalz).

Fremden-Verzeichnis.

York. — Martin, Fr. Rent. m. Fr., New York. — Kirkendall,
Fr. m. Fr., New York. — Deming, Fr. m. Fr., Chicago. —
Irisbie, Fr. m. Fr., Chicago.
Kaiserhof. Gottschalk, Fr., New York. — Wolf, Fr., New
York.
Kraus, Boensel, Prof., Dr., Hamburg.
Goldenes Kreuz. Reiner, Kfm. m. Fr., Berlin. — Lehnard,
Fabr., Limburg.
Hotel Lloyd. Sternberg, Kfm., Plettenberg.
Metropole u. Monopol. Manns, Ingen. m. Fr., Dortmund. —
Simonson, New York. — Itzenplitz, Kfm., Düren. — Klind-
worth, Fabr., Saarbrücken. — Itzenplitz, Fr., Düren. —
Meyer, Rechtsanw., Düren. — Callmann, Kfm. m. Fr.,
Stettin. — Spitz, Laaz. — Epstein, Laaz.
Minerva. Limberger, Landger., Kassel.
Hotel Nassau. Wilkinson, Rent. m. Fr., Montclair. — Most,
Ref., Halle. — Neuch, Kfm., Krefeld. — Klein, Ref., Lipp-
stadt. — Peierls, Rent., Amerika. — Eillin, Rent., Amerika.
— Robert, Rent. m. Fr., u. Bed., England.
National. Schulte, Rotterdam. — Obersteiner, Fr. Prof.,
Wien. — Krak, Offiz. m. S., Gravenhage. — Mandolesi,
Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Worms, Fr., Düsseldorf. —
Jung, Fr. Rent., Charlottenburg. — Schulte, m. Fr., Rotter-
dam. — Lawton, Leeds. — Lilley, Leeds. — Cochian,
Scotland-Paisley. — Mindhead, Scotland-Paisley.
Nonnenhof. Honigsheim, Kfm., Hamburg. — Brandes, Kfm.,
Hamburg. — Kürten, Bürgermstr., Kettwitz. — Schaefer,
m. Fr., Köln. — Frenckel, Kfm., Darmstadt. — Grabowski,
Kfm., Köln. — Zolland, Kfm., Hamburg. — Kühn, Kfm.,
Kassel. — Dirleth, Kfm., Saarlouis. — Basius, Verlagsbuchh.
m. Fr., Düsseldorf. — Dahl, Chemiker, Dr. m. Fr., Barmen.
— Eibling, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Haver, m. Fr., Gr.
Lichterfelde. — zur Hellen, Amtsrichter, Neustadt. — Lang,
Meiningen. — Brückner, Kfm., Wien.
Hotel du Parc u. Bristol. Steffen, Fr. Oberst, Berlin.
Pariser Hof. Heiskell, Kfm., Wheeling. — Moser, Fr. Rent.,
Mainz.
Pfälzer Hof. Huttenbach, Gemeindevorsteher m. Fr., Schwartau.
— Grau, Kfm., Altenburg. — Grumpelt, Kfm., Altenburg.
Zur neuen Post. Enker, Köln. — Effelberger, Fr., Lüden-
scheid. — Schöning, Eisenb.-Sekretär m. Fr., Pösen. —
Klapper, Kfm. m. T., Berlin. — Franke, Hannover.
Promenade-Hotel. Wittich, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Quisiana. Green, Rent. m. T., Florida.
Reichspost. Hoffmann, Kfm. m. Fr., Würzburg. — Butges,
2 Hrn. Kfste., Vilsingen. — Lorenz, Kfm., Nürnberg. —
Schaller, Kfm., Nürnberg. — Mayer, Kfm., Nürnberg. —
Sevell, Fr., Nürnberg. — Wilner, Kfm., Hamburg. —
Heiter, Kfm., Nürnberg. — Peltzer, Kfm., Elberfeld. —
Schwarzkopf, Fabr., Berlin. — Illmens, Architekt m. Fr.,
Arnheim. — Werres, Kfm., Elberfeld. — Strothmann, Kfm.,
Elberfeld. — Epels, Kfm., Elberfeld. — Pohl, Kfm., Elber-
feld. — Böhren, Elberfeld. — Riemer, Kfm., Elberfeld. —
Schmale, Kfm., Elberfeld. — Sommer, Kfm., Elberfeld.
Rhein-Hotel. Schlusmann, Kfm., Arnheim. — Busch, 2 Hrn.
Kfste., Arnheim. — Lenns, Architekt m. Fr., New York. —
Salmond, Fr., Hull. — Loulsby, Kfm. m. T., Hall. — Busch,
Kfm., Arnheim.
Ritters Hotel u. Pension. Stutzer, Kfm. m. Fr., Heidelberg.
Römerbad. Jacob, Fr., Koburg. — Poppendick, Fr. m. T.,
Kösen. — Rösch, Fr., Koburg.
Hotel Ross. Tyszkiewicz, Gräfin, Warschau. — Strauß,
Bankier m. Fr., Regensburg. — Regensburg, Kfm. m. Fr.,
London.
Weißes Roß. Drinkwitz, Rent. m. Fr., Luckenwalde. —
Westenbaum, Fr. Rent., Düsseldorf. — Gleim, Treysa. —
Gleim, Pfarrer, Treysa. — Haase, Prof., Köln.
Russischer Hof. Haupt, Prof., Dr., Hannover. — Schaub, Fr.
Rent. m. 2 Töcht., Münster i. W. — Schaub, Fabrikbes.,
Emsdetten.
Savoy-Hotel. Groner, Kfm., Krakau. — Hiegerlich, Fr.,
Fr., Amsterdam. — de Miranda, Fr., Amsterdam. — Bau-
mann, Kfm. m. Fr., Berlin.
Schweinsberg. Grashorn, Architekt, Bremen. — Corssen,
Kfm., Bremen. — Friedemeyer, Kfm., Bremen. — Gaubatz,
Kfm., Pirmasens. — Petzel, Barmen. — Petzel, m. Fr.,
Barmen. — Rosenthal, Kfm., Ostrich. — Kern, Rent. m. Fr.,
Heidelberg. — Marburg, Kfm., Alzenau.
Spiegel. Jöhmann, Fr., Göttingen. — Trappe, Dr. med.,
Leipzig.

Tannhäuser. Tiedboef, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Wiet-
feldt, Prof., Osnabrück. — Stader, Offiz. m. Fr., Barchtes-
gaden. — Herberts, Dr. m. Fr., Frankfurt. — Nachmann,
Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Grehl, Fr., Ludwigshafen. —
Grehl, Ludwigshafen. — Rosenkränzer, Kfm., Zweibrücken.
— Bodenbender, Kfm., Zweibrücken. — Fischbach, Fr.,
Berlin. — Fischbach, Kfm. m. Töcht., Gießen. — Gilson,
Kfm., Bielefeld. — Rettich, Fabr. m. Fr., Illerriesen.
Tannus-Hotel. Heimbach-Stoecker, Kfm. m. Fr., Delft. —
Rots, Fr., Parsley. — Addison, Fr., Parsley. — Schnur,
Kfm. m. Fr., Chemnitz. — Müller, Kfm., Elberfeld. —
Müller-Koch, Kfm., Elberfeld. — Seyring, Kfm., Berlin. —
Mastenbroek, Kfm. m. Fr., Haag. — Jonker, Kfm. m. Fr.,
Haag. — Katter, Kfm., Dinkelscherben. — Wolff, Kfm.,
London. — Steinbach, Fr. Rent., Düsseldorf. — Tourner,
Kfm. m. Fr., Brüssel. — Gans, Kfm. m. Fr., Berlin. — Falck,
Chemiker, Dr. m. Fr., Zwickau. — Müller, Ingen. m. Fr.,
Hamburg. — Johns, Kfm., Berlin. — Welfers, Kfm. m. Fr.,
Kempen. — Haeger, Fr. Rent. m. Fr., Sagan. — Labe, York.
— Steinle, Oberzollinspektor, Passau. — Raschig, Fr. Rent.,
Berlin. — Finder, Fr. Rent., Berlin. — Payarkoff, Kfm.,
Berlin. — Adam, Fr. Rent., Berlin.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Braun, m. Fr., Mainz. — Morton,
London. — Heyermans, Rotterdam. — Henriques, Kopen-
hagen. — Goebel, Fr., Trier. — Buresz, Advokat, Dr., Lem-
berg. — v. Pammewitz, Rechtsanw., München. — Kull-
mann, m. Fr., Nalchez. — Kullmann, Fr., Busenberg.
Vogel. Piebe, Kfm., Straßburg. — Fromme, m. Fr., Kassel.
— Nowicki, m. Fr., Polen. — Lurie, Rent., Berlin. —
Gabrielowitsch, Fr. Rechtsanw., Petersburg. — Groebe,
Rittergutsbes. m. Fr., Berlin. — Bocelli, Mailand. — Lebert,
Wels. — Harries, Fr., Breslau. — Neustadt, Kfm., Schöne-
berg. — Alekott, m. Fr., Hamm. — Schneebauer, Kgl. Reg-
istrator, Landshut. — Pausko, Hauptlehrer m. T., Landshut.
— April, Neunkirchen. — Schieß, Neunkirchen. —
Reisdorf, Neunkirchen.
Weins. Stern, m. T., Haarlem. — Anderson, England. —
Stepha, Fr., Kassel. — Springmann, Fabr. m. Fr., Kassel.
— Schmidt, m. Fr., Camden. — Schmidt, Camden. —
Schmidt, Fr., Camden. — Reinhardt, Kfm., Mühlhausen
i. Els. — Pedley, London. — Metzgen Joseph, Oberlehrer,
Dr., Limburg. — Lameri, Fr., Herried. — Fleischhauer,
Stuttgart. — Duter, Kfm., Djoaerf. — Camphausen, Gr.
Lichtenfels. — Trieb, Berlin. — Lietzer, Gr. Lichtenfels. —
Stern, Stud., Haarlem.
Westfälischer Hof. Brandenburg, Kfm. m. Fr., Barmen. —
Gottschalk, Kfm., Berlin. — Fischer, Kfm., Kassel. —
Bartram, Opersänger, Kassel. — Dahlwitz, Bingen. —
Schwenk, Kgl. Förster, Duden. — Oberhoffen, Bingen.
Wilhelms. van der Most, Rent. m. Fr., Rotterdam.
In Privathäusern:
Pension d'Andrea. Daub, Fr. Bürgermstr., Alsenborn. — Neu,
Fr. Rent., Philadelphia.
Gr. Burgstraße 14. Lans, Kapitänleut., Kiel.
Villa Carmen. v. Kotze, Offiz., Berlin.
Elisabethenstraße 13. Brasch, Polizei-Inspektor, Neukirchen.
Elisabethenstraße 17. Fabisch, Rent., Berlin. — Grünbaum,
Kfm., Berlin.
Pension Frank. Damance, Fr., Frankfurt.
Villa Helene. Sternberg, Rent. m. Fr., Barmen.
Pension Kordina. van Leyden, Haag.
Luisestraße 3. Degenhardt, Kfm., Rostock.
Luisestraße 12. Billhardt, m. Fr., Tenchern.
Mainzerstraße 14. v. Bornstedt, Fr. Hauptm., Mainz.
Pension Margareta. Förster, Fr. Ministerialrat m. T., Budapest.
— Jacksohn, Rent. m. Fr., London. — Paul, Fr. Rent.,
London.
Nerostraße 11. Welle, Kfm. m. Fr., Berlin.
Nerostraße 38. 1. Kinsterer, Gymn.-Prof., Lohr.
Nerotat 37. Krumschmidt, Fr., Lüdenscheid.
Saugasse 38. 3. Köhlenbeck, Bankbeamter, Bremen.
Pension Simson. Wallhausen, Fr. Rent., Lüttich. — v. Perl-
stein, Fabr. m. Fr., Doetinchem.
Tannusstraße 9. 1. Hasselhorst, Rent. m. Fr., Berlin.
Tannusstraße 12. Snell, Fr. Lehrerin, Darmstadt. — Worms,
Kfm., Gotha.
Tannusstraße 50. 2. Lindner, Fr. Direktor m. T., Leipzig.
Wilhelmstraße 52. Fecks-Gadglück, Kfm. m. Fr., Berlin.
Pension Winter. Kaufmann, Fr., Berlin. — Darling, 2 Fr.,
Amerika.

**Bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen**

Große Auswahl! 20 Musterzimmer!
Specialität: Braut-Ausstattungen.
Einzelne Möbelstücke für Zimmer und Küche
zu sehr billigen Preisen.

Gegen Baar! Auf Theilzahlung!

J. Wolf, Wiesbaden,
Friedrichstraße 33. Ecke Neugasse.

Herren u. Damen-
Confection, Manufakturwaren u.

Herren- und
Damen-Stiefel.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

In einfacher wie feiner
Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.



Trauer-
Hüte,
Schleier,
Flors,
Handschuhe,
Broschen,
Crêpes
etc.,
steins grüsst.
Lager.

**Gerstel &
Israel,**
Langg. 83,
P. u. I.
Tel. 2116.

Todes-Anzeige.

Oestern Nachmittag 4 1/2 Uhr ent-
schlieft nach längerem Leiden
unser innigstgeliebtes Kind,
Bertha,
im zarten Alter von 2 1/2 Jahren.
Es zeigen dies mit der Bitte um
stille Teilnahme tiefbetrubt an
Fritz Holl und Frau.

Verwandten, Freunden und Be-
kannten machen wir hiermit die traurige
Mittheilung, daß mein lieber Mann,
unser guter Vater, Großvater,
Schwiegervater und Onkel, Herr
Nikolaus Horn, nach langem,
schwerem, in Geduld ertragenem Leiden
sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Horn, Wwe., nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag,
den 31. Juli, normittags 11 Uhr, vom
Leichenhause aus statt.

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krank-
heit mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater,

**Justizrat
Stephan Fren,**
Rechtsanwalt und Notar.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Justizrat Fren.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag
4 Uhr vom Sterbehause, Herrngartenstraße 18,
aus statt.

In tiefer Trauer teilen wir
mit, daß unser innigstgeliebter
kleiner
Georg
am Freitag Morgen 4 Uhr nach
kurzer, schwerer Krankheit sanft
entschlafen ist.

Die trauernden Eltern:
Spenglermeister **Georg Schmidt**
und **Frau,**
Nettelbeckstraße 11.

Danksagung.

Für die vielen Beweise
innigster Teilnahme an dem uns
so schwer betroffenen Verluste
unseres lieben Kindes sagen wir
Allen unsern tiefgefühltesten herz-
lichen Dank.

**Eduard Ruppel
und Frau.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Blumen-
spenden bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres innigstgeliebten, guten Vaters,
Schwiegervaters und Großvaters,
Herrn Philipp Chr. Bierbrauer,
sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Bierstadt, den 30. Juli 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Einen neuen schmerzlichen Verlust hat uns der
Tod zugefügt. Er entriß uns am 29. Juli unerwartet
unseren lieben Kollegen und Freund, Herrn

**Justizrath
Stephan Fren.**

Wir werden das Andenken des im richtigen
Mannesalter plötzlich dahingegangenen werthen Kollegen
allzeit in Ehren halten.

**Der Vorstand
des Wiesbadener Anwalt-Vereins.**

Familien-Nachrichten

**Aus auswärtigen Zeitungen und nach
directen Mittheilungen.**

Geboren. Ein Sohn: Herr Bergasseffor Steu-
sandt, Jaborge. Herr Hauptmann v. Giesfeld,
Habern. Herr Staatsanwalt Kraut, Eberfeld.
Herr Hauptmann Oskar Dersmann, Frankfurt
a. O. Herr Augenarzt Dr. med. Franz Beck,
Düsseldorf. Herr Oberlehrer Wilde, Hannover.
Herr Kapitän J. S. von Wasse, Danzig. —
Eine Tochter: Herr Stadtrath Dr. Ehrlich,
Dessau. Herr Rudolf Freiherrn von Branden-
stein, Berlin. Herr Hauptmann Emil Friedl,
Inowroslaw. Herr Dr. med. Rosenberg, Leipzig.
Herr Dr. jur. Wolbenhauer, Köln. Herr
Rechtsanwalt Hennig, Berlin. Herr Regie-
rungs-Rath Hugo, Magdeburg. Herr
Regierungs-Referendar Hans v. Neumann, Bay-
ern. Herr Rechtsanwalt Darius, Benden.
Herr Dr. med. Camerer, Freudenstadt. Herr
Barrister Guld, Hohenbach.

Verlobt. Fräul. Elisabeth von Boddien mit Herr
Wilhelm Grafen von Platen-Hallermund von
Rummendorf, Schwerin (Mecklbg.). Fräul.
Delene Bartels mit Herr Oberleutnant Ernst
Weißler, Berlin-Bromberg. Fräul. Ida
Schwarz mit Herr Barrister Walter Ober-
länder, Lohmar-Bengfeld bei Lohmar. Fräul.
Irngard Stach von Holzheim mit Herr
Regierungs-Rath von Heyden, Spornitz-
Brenslau. Fräul. Tinechen Odrem mit Herr
Ingenieur Adolf Jöhren, Köln. Fräul. Emma
Simon mit Herr Dr. med. Ernst Wiedemann,
Hoffnungsthal-Rhendi. Fräul. Martha Dör-
meyer mit Herr Dr. med. Fischer, Spandau.
Berlin. Fräul. Elisabeth Krüger mit Herr
Landrichter Bruchner, Charlottenburg. Fräul.
Klara Friedlinghaus mit Herr Ober-
leutnant Oskar Wante, Siegen-Röns.

Verheiratet. Herr Hauptmann Dietrich v. d. Ohe
mit Fräul. Gertrud Matten, Nees (N.-M.). Herr
Landrichter Ernst Butteweg mit Fräul. Käthe
Schleidenbusch, Eberfeld. Herr Gymnasial-
lehrer Dr. phil. Wilhelm Becker mit Fräul.
Margarethe Seidel, Leipzig.

Gestorben. Herr Korvetten-Kapitän Hans Guido
Witt, Emsel. Herr Dr. jur. Ewald Bülling,
Barmen. Herr Archivar Julius Schanz, Köln.
Herr Strafsanktions-Director Hermann Kraus,
Köln. Herr Oberleutnant Hermann Kuhn,
Biegen. Herr Bergamts-Bleper, Bochum. Herr
Landgerichts-Präsident Wilhelm Deppe, Bielefeld.
Herr Director Ernst Bied, Duisburg. Herr
Staatsanwalt Emil Schend, Dillbeheim. Herr
verm. Oberforstmeister Bertha Polch, geb. Prall,
Kachen.